

AMBITIONEN FÜR 2025:

**FINANZIERUNG EINER
NACHHALTIGEN
ZUKUNFT**

BEMERKUNG ZU DIESER NEUEN AUSGABE

Seit der Veröffentlichung der ersten Ausgabe dieser Broschüre im Januar 2020 – vor noch nicht einmal sechs Monaten – wird die Welt mit einer ungeheuren Krise konfrontiert. Covid-19 begann als Gesundheitskrise, die in eine Pandemie mündete. Die verhängten Lockdowns verhinderten die weitere Verbreitung des Virus, verursachen aber weltweit auch bleibende wirtschaftliche Schäden.

Angesichts der weitreichenden Konsequenzen dieser Krise fühlten wir die Notwendigkeit, unsere Ambitionen neu zu definieren. Es ist sicherlich noch zu früh, hinsichtlich der Pandemie bzw. ihrer Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und die Finanzindustrie endgültige Schlussfolgerungen zu ziehen. Dennoch zeichnen sich bereits deutlich erste Lehren und Trends ab.

Erstens ist eine Krise immer ein Moment der Wahrheit, in dem die wirtschaftliche Belastbarkeit und Kompetenz der Kommunen und Länder auf dem Prüfstand stehen. Wir können mit Zuversicht feststellen, dass Luxemburg diesen Test bisher ausgezeichnet bestanden hat und die operative Belastbarkeit der luxemburgischen Wirtschaft nicht erschüttert wurde. Diese Krise hat faktisch die Qualität unserer öffentlichen Verwaltung, Finanzen und Infrastruktur unterstrichen.

Zweitens hat sich die Krise für die Finanzindustrie als Möglichkeit erwiesen, ihren positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Aktivität hervorzuheben. Banken waren nicht nur in der Lage, ihren Betrieb weiterzuführen und damit die Liquidität zu sichern, sondern entwickelten sich zum Kanal, über den Regierungen dringend erforderliche finanzielle Unterstützung zur Rettung von Unternehmen und Arbeitsplätzen bereitstellten. Ganz anders als in der Finanzkrise von 2008, bei der die Exzesse der Finanzsteuerung hauptsächlich für die Krise verantwortlich waren, hat sich die Finanzindustrie diesmal als wichtiger Teil der Lösung herauskristallisiert. Während die Regierungen Anstrengungen zur wirtschaftlichen Erholung unternehmen, werden Finanzplätze wie Luxemburg mit ihren Know-how-Clustern der Schlüssel zur Beschaffung und Zuweisung des für den Neustart unserer Wirtschaft erforderlichen Kapitals sein. Das erklärt auch unsere Entscheidung, die Rolle der Finanzierung in der Überschrift dieser Veröffentlichung hervorzuheben.

Drittens: Diese Krise betrachten einige als unausweichliche Konsequenz von Globalisierung und offenen Grenzen. Es ist jedoch deutlich geworden, dass das Virus sich für Grenzen überhaupt nicht interessiert. Kein einziges Land kann ohne fremde Hilfe für seine eigene Sicherheit sorgen. Internationale Zusammenarbeit ist die richtige Antwort – und nicht das Hochziehen sämtlicher Brücken. Wenn Europa aus dieser Krise die richtigen Lehren ziehen kann, wird es am Ende gestärkt aus dieser Erfahrung hervorgehen.

Viertens: Die aktuelle Krise wird mit Sicherheit einige bereits vorher vorhandene Trends beschleunigen. Die Digitalisierung hat gleich mehrere Jahre übersprungen, da Implementierung und Testphasen von Technologien nur einen Bruchteil der normalerweise benötigten Zeit in Anspruch genommen haben. Die Lockdowns werden auch einen eindeutigen Fokus auf nachhaltige Finanzen legen, da sich die Gefahr noch größerer existenzieller Bedrohungen in der Zukunft deutlich abzeichnet.

Alle diese Qualitäten wurden in der ersten Ausgabe eingehend erörtert. Sie gehören zu den wichtigen Stärken Luxemburgs, seiner Wirtschaft, seines Finanzsystems und sind für seine künftige Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Der Kern dieses Statements bleibt unverändert. Unsere Ambitionen ebenso.

Vor allem unterstreicht die Krise die Notwendigkeit, an unseren mittelfristigen Ambitionen festzuhalten. Sie stärkt unsere Entschlossenheit zum weiteren Aufbau einer erstklassigen Finanzindustrie zum breiten Nutzen der luxemburgischen, europäischen und globalen Wirtschaft.

Unser Ziel wurde vermutlich sogar von der Tatsache untermauert, dass die Krise den Nutzen des Finanzdienstleistungssektors verdeutlicht und die Verbindungen zwischen verschiedenen Aspekten anschaulich und wirklichkeitsnäher gemacht hat.

Für Aussagen über den weiteren Verlauf der Krise ist es noch zu früh. Das gilt jedoch nicht für unsere Vorstellungen darüber, wie unsere Zukunft nach der Coronakrise aussehen sollte. Die Finanzindustrie hat bewiesen, dass sie bei der Gestaltung der neuen Normalität helfen kann. Luxemburg möchte sich daran mit der Gestaltung der Finanzierung beteiligen.



AUF DEM WEG IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

VORWORT DES MINISTERS



Pierre Gramegna,
Luxemburgischer Finanzminister

Den Wandel umarmen

Seit Luxembourg for Finance im November 2015 sein Ambitionsdokument LuxFin 2020 veröffentlicht hat, ist viel passiert. Damals waren wir vom Brexit-Referendum der Briten noch ein halbes Jahr entfernt, die UN-Klimakonferenz in Paris stand kurz vor Beginn und niemand konnte es sich in seinen kühnsten Träumen ausmalen, dass nur wenige Jahre später ein Handelskrieg zwischen den USA und China aufziehen würde. Und vor allem: Niemand konnte vorhersehen, dass 2020 ein Virus den größten Teil der Weltwirtschaft zum Erliegen bringen würde.

Entsprechend der weltweiten Veränderungen hat sich auch der Finanzplatz Luxemburg seit 2015 tiefgreifend verändert:

- Mit über 60 Finanzunternehmen (Banken, Versicherungen und Vermögensverwalter), die neue Organisationen gegründet bzw. bestehende Aktivitäten in Luxemburg verstärkt haben, entpuppte sich das Brexit-Referendum als echter Test der Attraktivität des Finanzplatzes Luxemburg.
- Luxemburg hat nicht nur den im Rahmen des Pariser Abkommens 2015 einsetzenden weltweiten Trend in Richtung umweltfreundlicher und nachhaltiger Finanzierungen umarmt, sondern auch eine führende Rolle übernommen: Heute belegt das Land den vierten Platz auf der globalen Liste grüner Finanzzentren. Es ist Standort von der Hälfte der weltweit börsennotierten Green Bonds und von mehr als einem Drittel der SRI-Fonds.
- Nach der Eröffnung der nationalen Fintech Plattform LHoFT 2017 hat sich Luxemburg als EU-Zentrum für FinTech-Unternehmen sowie als führender europäischer Zahlungsdienstleister erfolgreich positioniert. Die weltweit größten Zahlungs- und E-Commerce-Unternehmen haben sich in Luxemburg niedergelassen.
- Luxemburg setzt in Steuerfragen auf umfassende Transparenz. In diesem Rahmen hat sich der Private-Banking-Sektor des Landes in vermögende und sehr vermögende Kundensegmente diversifiziert. Das verwaltete Vermögen ist in den vergangenen 5 Jahren um mehr als 20 Prozent gewachsen. In den letzten Jahren haben weitere Unternehmen aus Asien, den USA und Europa ihre europäischen und privaten Bankgeschäfte in Luxemburg zentralisiert.

- Mit einem modernisiertem Kommanditgesellschaftssystem und lokalem Ökosystem, das die Wertschöpfungskette weiter steigert, gewinnen Luxemburgs Private-Equity-Branche und alternativen Fonds an Stärke: Das verwaltete Vermögen in Private-Equity-Fonds in Luxemburg wuchs 2019 um 50 Prozent.

Auf solider Grundlage bauen, um qualitatives Wachstum zu sichern

Aufgrund dieses kontinuierlichen Wachstums und der Diversifizierung in den vergangenen 5 Jahren kann der Finanzplatz Luxemburg auf soliden Grundlagen aufbauen und sich weiterhin Entwicklungen und Fortschritt in einem internationalen Umfeld widmen, das sich seit 2015 grundlegend verändert hat.

Dieses internationale Umfeld wird sich in den kommenden Jahren aufgrund der Corona-Pandemie und ihrer Folgen mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert sehen. Es ist derzeit schwierig, Form und Dauer des Abschwungs und der anschließenden Erholung vorherzusagen. Sicher ist, dass die Krise viele Aspekte des täglichen Lebens von Unternehmen und Bürgern dauerhaft beeinflussen wird: von globalen Wertschöpfungsketten bis hin zu Geschäftsreisen, von Verbrauchergewohnheiten bis hin zur Fernarbeit.

Der Finanzsektor in Luxemburg und anderswo spielt bei der Bewältigung der aktuellen Krise eine wichtige Rolle. Insbesondere durch die Bereitstellung von Liquidität bei Zahlungsmoratorien und die Bereitstellung von Krediten – in vielen Fällen mittels staatlich gesicherten Darlehen – für Unternehmen.

Der Sektor wird eine noch bedeutendere Rolle bei der Erholung spielen: In den kommenden Monaten werden Unternehmen, sowohl KMU als auch größere Unternehmen, neue Quellen für nachhaltige Investitionen außerhalb der nationalen Grenzen benötigen.

Jedoch haben sich zahlreiche der wichtigsten Prioritäten und Herausforderungen des Finanzsektors für die Zukunft, sei es nachhaltige Finanzierung oder Digitalisierung, nicht geändert. Vor allem haben und werden sie mit steigender Dringlichkeit bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie in den Vordergrund treten sowie bei der besseren Vorbereitung des Sektors auf künftige Krisen.

Die derzeitige Krise wird tatsächlich eine Verlagerung hin zu neuen, digitalen Mitteln für das Anbieten von Kundendienstleistungen und für den Betrieb als Finanzinstitut beschleunigen. Ferner wird sie auch die Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen von privaten und institutionellen Investoren beflügeln.

Luxemburg wird im Rahmen dieser Entwicklungen eine führende Rolle einnehmen.

Wie im Koalitionsvertrag von 2018 dargelegt, ist die Entwicklung des Finanzplatzes mit Schwerpunkt auf Digitalisierung, nachhaltiger Finanzierung und dem Sektor für alternative Anlagen eine Kernpriorität der Regierung.

Die in diesem Dokument dargelegten Ambitionen für den Finanzplatz über eine Zeitspanne von 5 Jahren drehen sich nicht nur um die Erhöhung der Anzahl der Unternehmen, der verwalteten Vermögenswerte oder der Anzahl der Mitarbeiter. Der Schwerpunkt liegt auch auf qualitativem Wachstum. Aufgrund der hohen Produktivität ist der Finanzplatz Luxemburg schon heute ein Modell für qualitatives Wachstum: Mit nur 12 Prozent Erwerbsbevölkerung erwirtschaftet der Finanzplatz direkt rund 30 Prozent des nationalen BIP.

Für die Fortsetzung des qualitativen Wachstums spielen mehrere Kernaspekte eine Rolle.

Stabilität und Vorhersehbarkeit: Mit einer verantwortungsvollen Finanz- und Haushaltspolitik setzt sich die Regierung für die Kontinuität des luxemburgischen AAA-Rating und somit für ein stabiles Umfeld für das Wachstum des Finanzsektors ein.

Solider Rechts- und Regulierungsrahmen: Die Regierung wird weiterhin sicherstellen, dass sich Finanzdienstleistungsunternehmen in Luxemburg auf ein förderliches, grenzübergreifendes Geschäftsumfeld verlassen können, das den europäischen und internationalen Regeln und Vorschriften voll und ganz entspricht. Darüber hinaus sind die luxemburgischen Aufsichtsbehörden in Europa und auf internationaler Ebene für Kompetenz und ein hohes Maß an Know-how im Umgang mit internationalen Finanzdienstleistungen und Finanzprodukten bekannt.

Digitalisierung als Wegbereiter: Auf dem Weg in die Zukunft wird die Digitalisierung eine noch wichtigere Rolle spielen als in der Vergangenheit. Durch die Begrüßung neuer Unternehmen und ihrer Lösungen in Luxemburg sowie die Unterstützung der Entwicklung einheimischer FinTech-Innovatoren – auch dank des Erfolgs seines Beschleunigers LHoFT – schafft Luxemburg ein günstiges Umfeld für Innovationen im Finanzsektor und die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Dies geht Hand in Hand mit wichtigen Effizienz- und Produktivitätsgewinnen.

Nachhaltigkeit ist die Grundlage allen Wachstums: Abschließend möchte ich betonen, dass qualitatives Wachstum in der Tat gleichbedeutend mit nachhaltigem Wachstum ist. Um eine weitere Finanzkrise infolge von gestrandeten Vermögens-

werten und Risiken für die Finanzstabilität infolge des Klimawandels zu vermeiden, ist nicht nur eine Energiewende, sondern auch eine Finanzwende erforderlich. Luxemburg baut auf seinem internationalen Finanzzentrum-Ökosystem und seinem langjährigen Know-how im Bereich nachhaltiger Finanzierungen auf. Das Land setzt sich nicht nur dafür ein, seinen eigenen Finanzsektor nachhaltiger zu gestalten, sondern ist vor allem auch ideal positioniert, um diese Finanzwende zu unterstützen. Um nachhaltige Investitionen von Milliarden auf Billionen Euro zu steigern, bedarf es der Mobilisierung privaten Kapitals.

INHALT

**EINLEITUNG:
AUF ERFOLG AUFBAUEN 12**

01

IM HERZEN EUROPAS 18

02

**KOMPLEMENTÄR ZU ANDEREN
EU-ZENTREN 28**

03

**FÜHREND IM
NACHHALTIGKEITSSEKTOR 40**

04

**FÖRDERUNG VON
INNOVATIONEN 48**

05

**VERANTWORTUNGSBEWUSSTE
UNTERNEHMENSFÜHRUNG 56**

06

**FÖRDERUNG DER
MENSCHLICHEN DIMENSION 64**

NÜTZLICHE KONTAKTE 70

AUF ERFOLG AUFBAUEN

Mit dieser Veröffentlichung soll eine Vision für die weitere Entwicklung einer nachhaltigen Finanzindustrie in den kommenden fünf Jahren dargelegt werden. Die Coronakrise und ihre Auswirkungen werden für die Entwicklung der Geschäfte ausschlaggebend sein. Wir können jedoch weiterhin den Gesamtrahmen für die Finanzdienstleistungsindustrie und den allgemeinen Kurs festlegen.

Unserer Definition der künftigen Entwicklung der luxemburgischen Finanzindustrie liegt der über Jahrzehnte erzielte Erfolg zugrunde: Offenheit gegenüber dem internationalen Handel und Offenheit gegenüber finanziellen und technologischen Innovationen. Vor allem hat Luxemburg immer wieder seine Fähigkeit und Beweglichkeit bewiesen, sich an neue Umstände anzupassen.

Von einer armen Agrargesellschaft im 19. Jahrhundert entwickelte sich Luxemburg zu einem wichtigen Anbieter in der europäischen Stahlindustrie. Das Land beherbergt den weltweit größten Satellitenflottenbetreiber und war auch in jüngerer Zeit ein Pionier der Erforschung des kommerziellen Weltraums.¹

Parallel dazu hat sich Luxemburg zu einem der führenden europäischen Finanzplätze entwickelt.

Seit dem 19. Jahrhundert hat Luxemburg durch den Einsatz der Talente seiner Bevölkerung eine Erfolgsgeschichte aufgebaut und gleichzeitig auf die sich verändernden Bedürfnisse und Anforderungen der europäischen und internationalen Kunden reagiert.

1928 wurde die Börse Luxemburg gegründet, die später eine historische Rolle bei der Entwicklung der internationalen Schuldenmärkte spielte: 1963 notierte sie die erste Eurodollar-Anleihe, die von der italienischen Autostrade ausgegeben wurde.

Internationale Banken gibt es in Luxemburg seit dem 19. Jahrhundert. Die vollständige Entwicklung zum Finanzplatz Luxemburg erfolgte erst in den 1970er Jahren als Banken, insbesondere aus den USA, Geschäfte für Transaktionen mit mehreren Währungen, Konsortialkredite und Eurobond-Aktivitäten aufbauten.

In den 1980er Jahren wurde Luxemburg zu einem regionalen Zentrum für Vermögensverwaltung und ist es bis heute geblieben. Der Kundenstamm erstreckt sich nun von Europa bis in den Nahen Osten und nach Lateinamerika.

1988 war Luxemburg das erste Mitglied der damaligen Europäischen Gemeinschaften, das einen neuen Rahmen für europaweite Fonds einführte – OGAW (Unternehmen für kollektive Anlagen in übertragbare Wertpapiere).

¹Weitere Informationen finden Sie hier: https://www.luxembourgforfinance.com/wp-content/uploads/2019/01/lff_surprisinglux_eng_0310_0.pdf

Angesichts des Wegfalls von Komplexität und Kosten, die sich aus der Einrichtung separater lokaler Produkte für jeden einzelnen Markt ergeben, begannen große Fondsmanager aus den USA und europäischen Ländern, grenzübergreifende Investmentfonds aus Luxemburg aufzulegen. Diese Entwicklung förderte ein hohes Maß an Know-how im Bereich Asset Servicing und ein einzigartiges Ökosystem von Dienstleistern, was Skaleneffekte ermöglichte. Das Ergebnis: Luxemburg hat in den vergangenen drei Jahrzehnten einen erheblichen Beitrag zur Schaffung einer wirklich internationalen, grenzübergreifenden Fondsindustrie geleistet.

Aktuell gehören Fondsverwaltung und Dienstleistungen zu den Kernaktivitäten der luxemburgischen Finanzindustrie. Zahlreiche der 127 in Luxemburg vertretenen internationalen Banken bedienen das Fondsgeschäft mit Depotführungs- und Depotbankaktivitäten sowie Asset Servicing. Das verwaltete Vermögen der luxemburgischen Investmentfonds beläuft sich auf 4,4 Billionen Euro (5 Billionen Dollar). Damit ist Luxemburg das Fondszentrum Nr. 1 in Europa. International nimmt es hinter den USA den 2. Platz ein. Über 400 Fondspromoter haben in Luxemburg rund 3.800 Fonds aufgelegt, die in 73 Ländern weltweit verkauft werden. Damit sind luxemburgische Fonds das am weitesten verbreitete Anlageinstrument. 98 der 100 größten europäischen Vermögensverwalter verfügen über luxemburgische Fonds. Gleichzeitig hat sich Luxemburg in den vergangenen Jahren zu einem führenden europäischen Zentrum für alternative Investmentfonds entwickelt.

19 der 20 führenden Private-Equity-Gesellschaften sind in Luxemburg tätig, wobei das AuM in luxemburgischen Private-Equity-Fonds 2018 um 20 Prozent und 2019 sogar um 50 Prozent gestiegen sind.

Zahlreiche Banken in Luxemburg bieten sowohl im Bereich Fondsdienstleistungen als auch im Bereich der Vermögensverwaltung hervorragende Leistungen. In Luxemburg ansässige Banken betreuen auch europäische und internationale Kunden in anderen Bereichen – beispielsweise Firmenkundengeschäfte und Treasury-Dienstleistungen, Kapitalmarktoperationen und Handelsfinanzierungen usw.

Zu den Vermögensverwaltungsaktivitäten gehört eine hoch entwickelte Lebensversicherungsbranche mit einzigartigem Know-how, mit dem kundenspezifische Versicherungsprodukte angeboten werden. Dazu zählen insbesondere fondsgebundene Versicherungspläne für international mobile Kunden. Darüber hinaus hat sich das Großherzogtum in jüngerer Zeit zu einem grenzübergreifenden Zentrum im Nichtlebensversicherungssektor entwickelt: Mehrere große Versicherungsunternehmen haben nach dem Brexit ihren EU-Schwerpunkt nach Luxemburg verlagert.





Seit der Jahrhundertwende konnte Luxemburg durch die Präsenz von Giganten wie Paypal, Amazon Payments, Alipay, Rakuten und Six Payments einen bedeutenden Zahlungscluster in Europa aufbauen. Diese Unternehmen bedienen ihre europäischen Kunden von Luxemburg aus. Generell war die Technologie in den vergangenen Jahren der Motor für die Entwicklung des Finanzplatzes Luxemburg.

Während sich viele FinTech-Unternehmen, wie beispielsweise Zahlungsdienstleister, in Luxemburg niedergelassen haben und von dort aus die europäischen Kunden zu bedienen, bietet der Finanzplatz selbst einen wichtigen Kundenstamm sowie ein Testfeld für FinTech-Unternehmen, für die Entwicklung und Vermarktung neuer Lösungen, vor allem im RegTech-Bereich.

2015 markierte das Pariser Klimakonferenz-Abkommen einen Wendepunkt, indem das Potenzial umweltfreundlicher Finanzierungen erschlossen und die Notwendigkeit einer Ausweitung der Investitionen unterstrichen wurde. Luxemburg war an der Spitze dieser Entwicklung und zählt zu den umweltfreundlichsten Finanzplätzen der Welt. Der weltweit erste Green Bond wurde 2007 von der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg notiert. Gegenwärtig sind bei der LGX (Luxembourg Green Exchange) über die Hälfte der grünen Anleihen weltweit gelistet. Auch die verantwortlichen Investmentfonds verzeichnen ein deutliches Wachstum. In diesem Bereich repräsentieren die luxemburgischen Fonds derzeit 31 Prozent aller dieser europäischen Fonds. Luxemburg ist stolz darauf, mit einem Marktanteil von 61 Prozent an verwalteten globalen Vermögenswerten bei Mikrofinanz-Anlageinstrumenten weltweit eine führende Rolle einzunehmen.

Ob im traditionellen Finanzwesen oder in neueren Bereichen wie FinTech oder nachhaltigem Finanzwesen – Luxemburgs wirklicher Mehrwert für Finanzinstitute liegt in erster Linie im Know-how mehrerer Gerichtsbarkeiten, das im Großherzogtum vorhanden ist. Damit ist Luxemburg eine ausgezeichnete Ergänzung zu anderen europäischen Finanzplätzen. Aufgrund seiner Geschichte wirtschaftlicher Offenheit und seiner mehrsprachigen, multikulturellen Bevölkerung nimmt Luxemburg eine einzigartige Position ein. Damit kann es Unternehmen das passende Know-how und Talent anbieten, das sie benötigen, um Kunden in mehreren Märkten zu bedienen.

Infolge des Brexits mussten Finanzunternehmen bestimmte Aktivitäten auf alternative EU-Zentren verlagern, um sicherzustellen, dass sie ihre EU-Kunden weiterhin bedienen können. Diese Entwicklung hat das Wertversprechen Luxemburgs als grenzübergreifendes Kompetenzzentrum bestätigt. Diesen Ruf hat das Land über Jahrzehnte hinweg in den Bereichen Fondsverwaltung, Banken, Versicherungen und Zahlungen aufgebaut.

Ihre Entscheidungen für Luxemburg bestätigen seine Rolle als eines der führenden Finanzplätze in Europa. Ihre künftigen Aktivitäten in Luxemburg werden das finanzielle Ökosystem des Herzogtums weiter bereichern.

Die von Covid-19 ausgelöste Krise hat möglicherweise die anderen großen Herausforderungen des Finanzsektors in den Schatten gestellt, aber sie sicherlich nicht gelöst: Der Brexit und die künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien bleiben ein wichtiges und ungelöstes Problem. Geopolitische Spannungen und Handelskriege werden die globalen Märkte weiterhin erschüttern. Der Populismus wird eine mächtige Kraft bleiben, die mit den Ängsten und wirtschaftlichen Unsicherheiten der Menschen spielt. Die Aussicht auf anhaltend niedrige Zinsen wird tiefgreifende Auswirkungen auf Ersparnisse und Investitionen haben. Die Notwendigkeit erneut über die Finanzierung der Renten nachzudenken wird jetzt noch dringlicher, da die Regierungen zur Bewältigung der Krise die Staatsverschuldung erheblich erhöht haben. Die Stärkung und Modernisierung unseres Ökosystems in den kommenden fünf Jahren genießt höchste Priorität. Es muss für die Zukunft noch widerstandsfähiger und nachhaltiger gestaltet werden.

AMBITIONEN FÜR 2025

Die zukünftige Entwicklung unserer Finanzbranche konzentriert sich auf sechs grundlegende Merkmale, die bereits heute ein zentraler Bestandteil des luxemburgischen Wertversprechens sind.

Diese Merkmale werden wir noch weiter verstärken.

Tatsächlich sind sie grundlegende Bestandteile der Rolle Luxemburgs als Kompetenzzentrum für grenzübergreifende Finanzierungen – in der EU und darüber hinaus.

01

**IM HERZEN
EUROPAS**

Luxemburg ist Gründungsmitglied der EU und leidenschaftlicher Förderer der europäischen Integration. Die Finanzdienstleistungsbranche des Landes hat sich seit jeher stark auf grenzübergreifende Geschäfte konzentriert und ist damit der Inbegriff eines europäischen Finanzplatzes. Luxemburg verbindet Finanzinstitute und Investoren, seien es Privatanleger oder institutionelle Anleger, mit europäischen und internationalen Märkten.

FINANZIERUNG EINER STÄRKEREN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFT

Der grundlegende Zweck des Finanzsektors besteht darin, das Wirtschaftswachstum zu finanzieren und Arbeitsplätze zu schaffen. Dies trat in der aktuellen Krise besonders deutlich hervor. Die Finanzindustrie wird bei der Erholung unserer Volkswirtschaften von den Folgen der Lockdowns eine wesentliche Rolle spielen.

Bankkredite an Unternehmen stellen ihnen Betriebskapital zur Verfügung und finanzieren wichtige Investitionsprojekte: neue Maschinen, Anlagen oder Forschungseinrichtungen. Die Banken sorgen ferner für sichere und reibungslose Transaktionen zwischen Unternehmen und ihren Kunden sowie Anbietern. Investmentfonds tragen über die Kapitalmärkte und Investitionen in Aktien oder Anleihen nichtfinanzieller Unternehmen ebenfalls zur Finanzierung der Wirtschaftsaktivitäten bei. Versicherungsunternehmen unterstützen die Wirtschaftsaktivitäten, indem sie es Unternehmen ermöglichen, ihre Risiken abzusichern und die gesammelten Prämien zu investieren.

All diese vielfältigen Aktivitäten und das damit verbundene Know-how in Finanzplätzen wie Luxemburg kommen der gesamten europäischen Wirtschaft zugute. Im Falle Luxemburgs wird das von der lokalen Fondsindustrie verwaltete Vermögen (4,4 Billionen EUR, Stand April 2020) in Aktien und Anleihen von Unternehmen in ganz Europa sowie weltweit investiert. Damit werden die Expansion und die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt. Ein erheblicher Teil dieser Vermögenswerte wird auch in Staatsschulden investiert, um alle Arten öffentlicher Infrastruktur (Straßen, Brücken, Krankenhäuser, Schulen und Sozialsysteme) zu finanzieren.

Der Vermögensverwaltungssektor hilft auch bei der Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit, indem er Kunden hilft, ihr Geld in Aktien und Anleihen europäischer und globaler Unternehmen zu investieren. Als führendes Zentrum für alternative Investmentfonds spielt Luxemburg eine wichtige Rolle im Bereich realer Vermögenswerte (Infrastruktur) oder Private Equity. Es stellt dringend benötigtes Wachstumskapital für nicht börsennotierte Unternehmen zur Verfügung.

Der Binnenmarkt ist zweifelsohne eine der größten Errungenschaften der EU. Der freie Verkehr von Menschen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital erwies sich als Vorteil für alle. Die immense Größe und der Umfang des Marktes ermöglichten den Unternehmen Wachstum. Sie konnten dadurch eine wesentlich größere Anzahl von Kunden erreichen. Ein Großteil des geopolitischen Einflusses der EU beruht auf der Wirtschaftskraft, die der Binnenmarkt bietet. Es ist wichtig, der Vertiefung dieses Marktes weiterhin Priorität einzuräumen.

Um das Wachstum anzukurbeln und die Schaffung von Arbeitsplätzen nach der Pandemie zu fördern, muss das Finanzwissen, das die verschiedenen Finanzplätze Europas bieten können, umfassend genutzt werden.

Starke Finanzplätze in Europa und eine starke europäische Finanzindustrie werden es Europa auch ermöglichen, die anderen Herausforderungen anzunehmen, denen wir vor der aktuellen Krise gegenüberstanden und denen wir uns weiterhin stellen werden (z. B. die zunehmende Konkurrenz aus den USA und Asien oder die Vergreisung unserer Bevölkerung).

AUFBAUEN AUF GRUNDLAGE DES GRENZ- ÜBERGREIFEN- DEN REGULIE- RUNGSRAHMEN DER EU

Der EU-Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen gehört sicherlich zu den integriertesten grenzübergreifenden Märkten der Welt. Die Binnenmarktgesetzgebung erleichtert die grenzübergreifende Bereitstellung von Finanzdienstleistungen, indem sie eine Regulierung auf EU-Ebene oder die gegenseitige Anerkennung von Regeln und Standards ermöglicht. Diese beispiellose Wirtschafts- und Regulierungsintegration begünstigt im Zuge der weltweiten Finanzkrise den Weg zu einer Bankenunion. Die derzeitige Krise erfordert im Gegensatz zur weltweiten Finanzkrise für die Korrektur des Funktionierens von Finanzaktivitäten keine radikalen Regulierungsinitiativen. Sie könnte jedoch durchaus zusätzliche Hindernisse im Regulierungsbereich mit sich bringen, um das Potenzial des EU-Binnenmarkts noch weiter ausschöpfen zu können.

Gleichzeitig werden der Binnenmarkt und insbesondere die Möglichkeit für Passport-Dienstleistungen im gesamten EU-Raum durch eine fachkundige Aufsicht vor Ort und auf Grundlage harmonisierter Vorschriften und einer engen Zusammenarbeit zwischen den nationalen Regulierungsbehörden unterstützt. Im Fall von Luxemburg verfügt die CSSF, die unter anderem über 3.800 Investmentfonds betreut, über langjähriges Know-how in der Regulierung grenzübergreifender Finanzprodukte und Finanzdienstleistungen. Sie bietet eine effiziente und reaktionsschnelle Betreuung der Industrie vor Ort.

In Zukunft wird die EU versuchen, die von der Juncker-Kommission ins Leben gerufenen Ziele der Kapitalmarktunion (KMU) zu erreichen, zu deren Umsetzung

sich die Kommission von der Leyen verpflichtet hat. Insbesondere sollte die Kommission darauf abzielen, grenzübergreifende Finanzdienstleistungen EU-intern mehr zu fördern, in dem sie insbesondere nicht-tarifäre Hürden abbaut. Eines der erklärten Ziele der KMU ist die Erhöhung der Marktfinanzierungsquellen für europäische Unternehmen (insbesondere Klein und mittelständische Unternehmen). Angesichts seiner Kapitalmarktstärken und des Know-hows im Bereich grenzübergreifender Kapitalbeschaffung freut sich Luxemburg darauf, in diesem Rahmen eine führende Rolle einzunehmen.

Die Umsetzung der KMU ist für die EU jetzt noch dringlicher geworden, um damit die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie beschleunigen zu können. Eine vollwertige KMU könnte beim Wiederaufbau der EU-Wirtschaft durch Bereitstellung neuer Finanzierungsquellen für Unternehmen und Investitionsmöglichkeiten für Europäer Unterstützung bieten. Es würde auch dringend benötigte langfristige Investitionen in neue Technologien und Infrastrukturen mobilisieren, den Klimawandel bekämpfen und zur Umsetzung des New Green Deal und der digitalen Agenda der EU beitragen. Am 10. Juni 2020 veröffentlichte das EU-High Level Forum (HLF) zur KMU seinen Abschlussbericht mit einer Reihe von Empfehlungen, um das Projekt voranzutreiben.

Das HLF schlug 17 miteinander verbundene „Game Changer“ vor – Maßnahmen, die die EU zwecks Beseitigung der größten Kapitalmarkthindernisse dringend implementieren muss. Diese Empfehlungen umfassten: einen einzigen EU-Kapitalmarktzugangspunkt; langfristige Investmentfonds; Ermutigung der Versicherer mehr Kapitalmarktfinanzierung bereitzustellen; Ausweitung des EU-Verbriefungsmarktes sowie Empfehlungen zu Crypto Assets, digitalen Assets und Tokenisierung. Die Kommission wird im Herbst 2020 ihren nächsten KMU-Aktionsplan vorlegen.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass ein gut funktionierender Binnenmarkt und eine Kapitalmarktunion nicht unbedingt zu einer stärkeren Zentralisierung der Regulierungsbefugnisse führen müssen. Europa muss das jeweilige Know-how und die Talentpools seiner verschiedenen Finanzplätze, das Fachwissen und die Marktkenntnisse der lokalen Aufsichtsbehörden voll ausschöpfen. Die effiziente Zusammenarbeit zwischen den Regulierungsbehörden wird der Schlüssel zur Ausschöpfung des Potenzials der KMU bleiben.

Mit dem Entstehen neuer Unternehmen im Bereich der Finanztechnologie wurde auch deutlich, dass der Binnenmarkt nur in den Bereichen sein Potential voll ausschöpfen konnten, in denen es der EU gelungen ist, einen harmonisierten Rahmen zu schaffen. Dieser ermöglichte den Unternehmen einen reibungslosen Verkauf ihrer Dienstleistungen an die 450 Millionen Verbraucher in der EU. Tatsächlich verwundert es nicht, dass von den fünf FinTech Einhörner in Europa drei Zahlungsunternehmen sind, während die anderen beiden reine Mobile-only-

Banken sind (beide begannen mit der Bereitstellung von Zahlungskonten). Die laufenden Anstrengungen der EU zur Schaffung eines harmonisierten Rahmens für digitale Finanzdienstleistungen bieten die Gelegenheit, diesen Sektor in Europa über die nationalen Märkte hinaus zu vergrößern. Wie beim OGAW-Markt könnte die EU damit weltweit erfolgreiche Finanzprodukte schaffen.

Das Projekt der Kapitalmarktunion spiegelt sich im laufenden Aufbau des digitalen EU-Binnenmarkts wider. Die Lockdown-Periode hat die Notwendigkeit verbesserter Technologien deutlich gemacht. Viele Aspekte der Digitalisierung haben in diesem Zusammenhang einen erheblichen Schub bekommen (z.B. Tools für Videokonferenzen oder kontaktlose Zahlungen). Kontaktlose Zahlungen haben durch die Pandemie einen exponentiellen Schub erhalten. Transaktionen am Geldautomaten sind zurückgegangen.

Technologiedienstleistungen sind von Natur aus grenzenlos. Das Vorhandensein EU-weiter Rahmenbedingungen für den elektronischen Handel und die Bereitstellung digitaler Dienste machen sich die Kernkompetenzen des Finanzplatzes Luxemburg und seines Dienstleistungsangebots in mehreren Gerichtsbarkeiten zu Nutze. Luxemburg ist der ideale Standort für solche grenzübergreifenden Dienstleistungen in der EU.

Angesichts einer vergreisenden europäischen Bevölkerung und einer wachsenden Rentenlücke werden Investitionen in diesen Bereich und die Verfügbarkeit von Rentenprodukten immer wichtiger. Die führende Rolle in der europäischen Fondsindustrie bietet Luxemburg eine ausgesprochen gute Position, um ein wichtiger Knotenpunkt für Produkte zu werden, die im Rahmen der Europa-Renten-Initiative entwickelt wurden. Mit dieser zentralen Chance kann unser Ökosystem für Vermögensverwaltung weiter verstärkt und diversifiziert werden.

STÄRKUNG UNSERER ROLLE ALS EU- ZENTRUM

Neben den Vorteilen für europäische Verbraucher und Unternehmen liegt ein wesentlicher Vorteil des Binnenmarkts in der Tatsache, dass er Nicht-EU-Unternehmen die Etablierung auf dem Binnenmarkt erleichtert. Sie können damit Kunden in den 27 Mitgliedstaaten bedienen, ohne dass getrennte Operationen in jedem einzelnen Land erforderlich sind.

Auf der Grundlage eines kohärenten und genau definierten Regulierungsrahmens können Finanzinstitute entscheiden, wo sie ihr europäisches Zentrum einrichten möchten, mit dem sie den gesamten EU-Markt bedienen. Die Wahl der Gerichtsbarkeit wird normalerweise von zahlreichen Überlegungen bestimmt, einschließlich der relativen Stärken des lokalen Ökosystems im jeweiligen Industriesegment, strukturellen Kriterien (Finanzstabilität und Vorhersehbarkeit

des rechtlichen und steuerlichen Umfelds) oder der Verfügbarkeit von Talenten. Die Qualität der Infrastruktur wird für neue Unternehmen nach der Coronakrise ein weiteres wichtiges Kriterium sein – insbesondere der Bedarf an einer stabilen und belastungsfähigen digitalen Infrastruktur.

Luxemburg wird bei all diesen Kriterien sicherlich extrem gut abschneiden. Das beweist die Tatsache, dass bereits vor der Krise mehrere Länder und internationale Organisationen digitale Botschaften aufgebaut haben, um ihre Daten sicher zu speichern bzw. dass Staatsfonds Business Continuity Center in Luxemburg eingerichtet haben.

Luxemburg wird weiterhin in der Lage sein, sein internationales Geschäftsumfeld und seine hochqualifizierte und mehrsprachige Erwerbsbevölkerung voll auszuschöpfen, um damit internationale Finanzinstitutionen zu bedienen, die in mehreren EU-Märkten aktiv sind.

Ein kürzlich durchgeführter Live-Test zur Attraktivität Luxemburgs als EU-Zentrum für Finanzdienstleistungen ergab, dass im Rahmen des Brexits über 60 Finanzunternehmen beschlossen haben, entweder ihre bestehenden Aktivitäten zu verstärken oder ein neues EU-Zentrum in Luxemburg einzurichten, um den kontinuierlichen Zugang zum EU-Binnenmarkt zu gewährleisten. Die weltweiten Sovereign Wealth Funds stützen sich ebenfalls auf das Know-how des einzigartigen luxemburgischen Ökosystems sowie auf seine hochentwickelte Toolbox zur Strukturierung von Investitionen. Gleiches gilt für große internationale und regionale Entwicklungsbanken. Da diese Institute aufgrund ihres souveränen oder überstaatlichen Status Steuerfreiheit genießen, haben sie sich nicht aufgrund von Steuervorteilen im Großherzogtum niedergelassen, sondern wegen der inhärenten Qualitäten des Finanzplatzes Luxemburg.

In den kommenden fünf Jahren werden wir unsere Anstrengungen verdoppeln, um die Anzahl und geografische Vielfalt der in Luxemburg ansässigen Unternehmen zu erhöhen. Dazu gehören auch Finanzinstitute aus einigen vorrangigen Schwellenländern, die Luxemburg als Plattform für die Vernetzung zu europäischen und globalen Investoren nutzen möchten.

FINANZINSTITUTE, DIE SICH FÜR LUXEMBURG ENTSCHEIDEN HABEN





ASIEN



AFRIKA

MITTLERER OSTEN



AMBITION STATEMENT:

Luxemburgs Ziel ist es, seine Rolle als grenzübergreifendes Kompetenzzentrum und EU-Zentrum weiter auszubauen, damit bis 2025 folgende Ziele erreicht werden:

- **Einen Beitrag**
zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zu nachhaltigem Wachstum im In- und Ausland leisten
- **Die Erweiterung**
der internationalen und geografischen Verteilung der hier ansässigen Finanzinstitutionen
- **Eine Schlüsselrolle**
bei der Entwicklung eines soliden und wettbewerbsfähigen EU-Regulierungsrahmens spielen, der finanzielle Stabilität, Belastbarkeit und Innovation mit neuen Produkten und Dienstleistungen fördert, um die Ziele der Kapitalmarktunion umzusetzen
- **Volle Ausschöpfung**
neuer und bevorstehender europaweiter Vorschriften für digitale oder aufkommende Finanzprodukte und Finanzdienstleistungen
- **Anerkannter**
zentraler Standort für Europa-Renten-Produkte





Picture by Christophe Van Biesen

02

**KOMPLEMENTÄR
ZU ANDEREN
EU-ZENTREN**

WERTSCHÖPFUNG DURCH KNOW-HOW IN MEHREREN GERICHTSBARKEITEN

EU-Unternehmen selbst nutzen seit langem das Ökosystem und Fachwissen der Finanzdienstleistungen Luxemburgs. Luxemburg zieht diese Unternehmen nicht aus ihrem Heimatland weg, sondern fungiert als Kompetenzzentrum für europäische Unternehmen, die nach spezifischen Fähigkeiten suchen oder die Glieder in ihren europäischen und weltweiten Wertschöpfungsketten vervollständigen möchten. Dies gilt insbesondere für das Marketing grenzübergreifender Produkte und Dienstleistungen. Luxemburg fungiert als ergänzendes Zentrum für diese Unternehmen und unterstützt ihre Erschließung neuer Märkte außerhalb ihres eigenen Landes.

Die Integration und Globalisierung der EU haben zu beispiellosen Handels- und Investitionsmöglichkeiten geführt. Solche Möglichkeiten erfordern jedoch die komplexe Navigation durch mehrere Märkte und Gerichtsbarkeiten mit ihren unterschiedlichen Regeln und Gesetzen. Laut einer von The Economist gehaltenen Umfrage gelten selbst innerhalb der EU – trotz jahrzehntelanger Harmonisierung – noch immer rund 5000 verschiedene nationale Vorschriften für den grenzübergreifenden Dienstleistungsverkauf. Neben der Komplexität, die durch diese zahlreichen nationalen Vorschriften verursacht wird, ist der grenzübergreifende Finanzdienstleistungsverkauf nach wie vor mit Schwierigkeiten verbunden, die sich aus den unterschiedlichen kulturellen Normen und Traditionen von Verbrauchern und Investoren in der gesamten EU ergeben.

Über Jahrzehnte hat Luxemburg eine Finanzdienstleistungsbranche aufgebaut, die darauf spezialisiert ist, Finanzinstituten bei der Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen in mehreren Gerichtsbarkeiten zu helfen.

Ob ein Fondsmanager, der Anlageinstrumente für den Verkauf an Kunden in Spanien, den Niederlanden, Schweden und Italien einrichten möchte. Oder ein Unternehmer, der seine Nachfolge plant, während er in Frankreich lebt und seine Kinder in Großbritannien und Belgien leben oder studieren, und ein Unternehmen mit Niederlassungen in Deutschland und Polen leitet und schließlich in Portugal in den Ruhestand gehen möchte – Luxemburg hat es sich zum Handelszeichen gemacht, Lösungen für komplexe grenzübergreifende Fragen anzubieten und gleichzeitig die vollständige Compliance der jeweils geltenden Verwaltungs-, Verbraucher-, Steuer- und Regulierungsvorschriften zu gewährleisten.

Heute umfasst dieses Know-how nicht nur Europa, sondern hat eine weltweite Reichweite, da unsere Branche eine immer größere Anzahl von Märkten bedient. Luxemburgische Investmentfonds sind beispielsweise in 73 verschiedenen Gerichtsbarkeiten weltweit zum Verkauf zugelassen. Asiatische Vermögensverwalter können in Luxemburg einen Fonds auflegen und von dort aus an mehrere asiatischen Märkte verkaufen.

Know-how zur Finanzierungshilfe nach der Pandemie

Damit das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen nach der Krise wieder aufgenommen und gesichert werden können, müssen Investitionen zur Erschließung von Kapitalquellen aus der ganzen Welt getätigt werden. Kapital ist per Definition international und muss in der Lage sein, aus Ländern, in denen es verfügbar ist, dahin zu fließen, wo es gebraucht wird. Das Know-how Luxemburgs in mehreren Gerichtsbarkeiten hat jahrzehntelang dazu beigetragen, weltweite Investoren mit Unternehmen und Projekten zu verbinden, die eine Finanzierung benötigen. Mehr denn je müssen Finanzierungen jetzt fließen und zum Nutzen aller eingesetzt werden. Luxemburg kann dabei helfen.

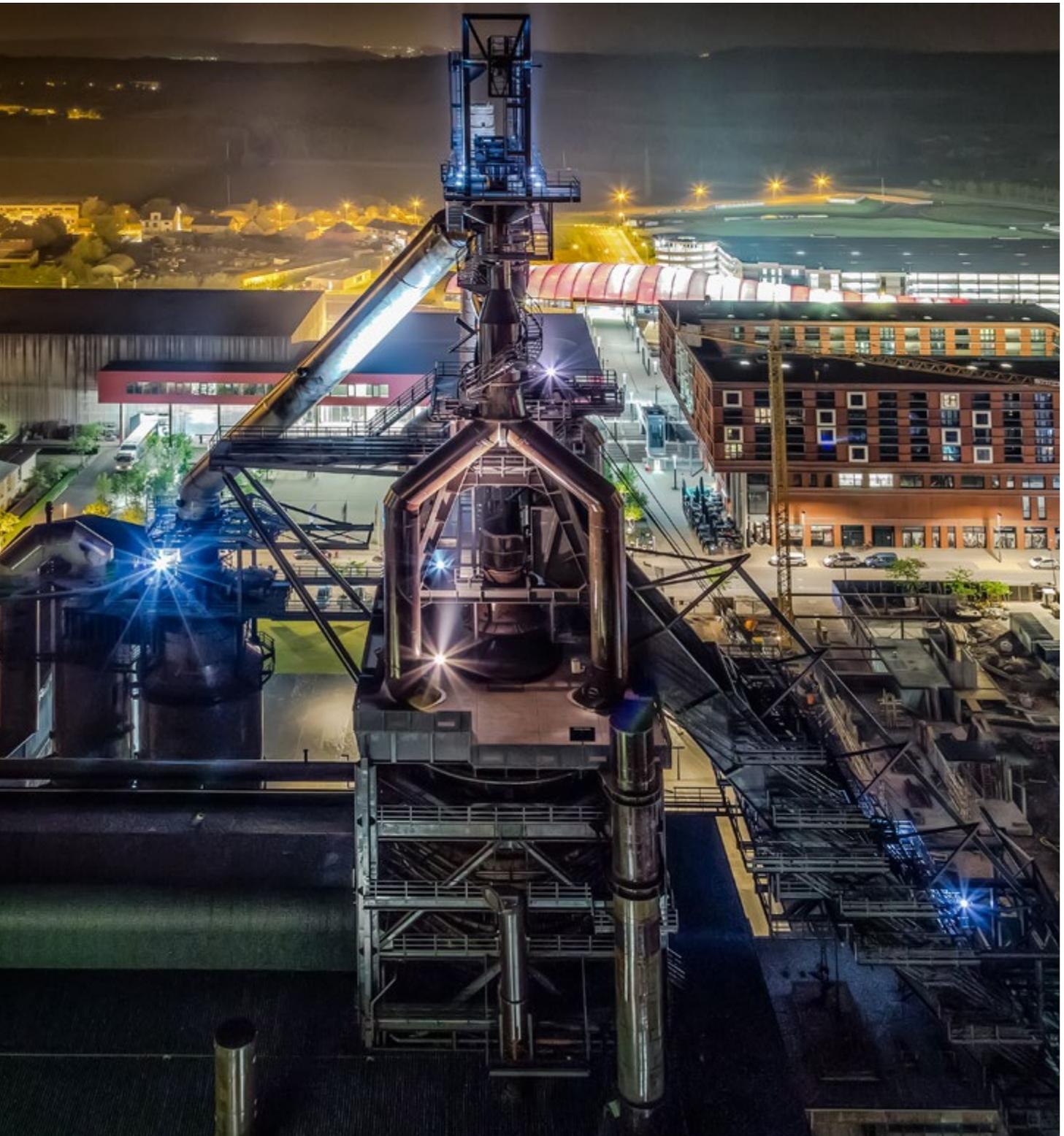
Viele europäische und internationale Gruppen haben in Luxemburg Kompetenzzentren eingerichtet, die genau diese Art von Aufgaben mit mehreren Gerichtsbarkeiten ausführen. Zur Unterstützung dieser Zentren hat sich in Luxemburg im Laufe der Jahre ein ganzes Ökosystem von Drittanbietern entwickelt, das kundenspezifische Rechts-, Steuer- und Beratungsdienste anbietet. Die luxemburgischen Finanzsektorgehäörden haben ferner ein hohes Maß an Know-how in der Regulierung und Überwachung grenzübergreifender Geschäfte aufgebaut.

Dieses Know-how ist auch für den Ausbau der Rolle Luxemburgs im Bereich der Vermögensverwaltung von entscheidender Bedeutung, insbesondere durch die Weiterentwicklung des luxemburgischen Angebots von Family-Office- und Multi-Family-Office-Dienstleistungen. Dies ist ein Bereich mit potenziellem Wachstum, in dem Luxemburg ein stabiles und sicheres Umfeld in Kombination mit dem finanziellen Know-how des luxemburgischen Ökosystems für private Vermögensverwaltung bieten kann.

Der Bereich der alternativen Anlagen wird aufgrund von Luxemburgs Know-how über mehrere Gerichtsbarkeiten in den kommenden Jahren ebenfalls eine steigende Nachfrage verzeichnen.

Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld suchen immer mehr institutionelle Anleger (z. B. Versicherungsunternehmen oder Pensionsfonds) und Family Offices nach Investitionen in alternative Anlageklassen (z. B. Immobilien oder Private Equity). Das verwaltete Vermögen in luxemburgischen Private-Equity-Fonds stieg 2019 um 20 Prozent und 2020 sogar um 50 Prozent. Dies ist eine Gelegenheit, die Luxemburg nutzen möchte. Eine wachsende Zahl institutioneller Investoren in





alternativen Anlageklassen sucht nach Anlageinstrumenten und Fonds in einer Onshore-Gerichtsbarkeit. Luxemburg bietet ein einzigartiges Umfeld und eine Toolbox für Investoren aus dem Zivilrecht und den Traditionen des Common Law. Die Einführung eines speziellen Kommanditgesellschaftssystems im Jahr 2013 hat es Luxemburg ermöglicht, dieses wachsende Onshore-Geschäft mit alternativen Anlagen zu erobern. Die Schaffung eines neuen Produkts, des Reserved Alternative Investment Fund (RAIF), hat ebenfalls maßgeblich zum Erfolg Luxemburgs in diesem Sektor beigetragen. In diesem Bereich werden wir weiterhin für eine förderliche Gesetzgebung und ein unternehmensfreundliches Umfeld sorgen.

UNTER- STÜTZUNG GRENZÜBER- GREIFENDER STRATEGIEN

Luxemburg spielt in der Wertschöpfungskette vieler EU-Finanzprodukte und Finanzdienstleistungen eine besondere Rolle.

Vermögensverwalter, Privatbanken, Versicherungsunternehmen und andere Unternehmen, die sich für die Einrichtung einer Plattform in Luxemburg zur Nutzung seines Know-hows entschieden haben, profitieren von erheblichen Skaleneffekten. Gleichzeitig verringern sich Komplexität und Kosten für die Einrichtung von Einheiten in den jeweiligen Gerichtsbarkeiten. Die Vorteile, die mit dem Vertrauen auf Luxemburgs Cluster an Spezialdienstleistungen verbunden sind, sind ganz klar die Hauptgründe, aus denen sich Finanzinstitute hier niederlassen möchten. Ihr luxemburgisches Unternehmen fungiert als spezialisierte Einheit und stellt den Aktivitäten der Gruppe das Wissen und die Tools zur Unterstützung für ein weltweites Wachstum zur Verfügung.

Die multinationale Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung im Großherzogtum hilft Unternehmen auch bei der Überwindung der kulturellen und sprachlichen Hindernisse, die bei der Vermarktung grenzübergreifender Finanzdienstleistungen auftreten können. Anstatt in jeder Gerichtsbarkeit ein Team zusammenstellen zu müssen, kann ein Unternehmen einfach auf das Know-how seiner luxemburgischen Mitarbeiter zurückgreifen und damit seine Produkte an die Anforderungen der jeweiligen Märkte anpassen. Kosten- und Effizienzgewinne sind die offensichtlichen und direkten Vorteile einer solchen Herangehensweise.

Diese einzigartigen Fähigkeiten werden von einigen der weltweit größten Finanzunternehmen voll ausgeschöpft – beispielsweise zur Einrichtung von Rentenprodukten in mehreren Gerichtsbarkeiten. Dabei kann es sich um Fonds oder Versicherungssysteme handeln, die für Expats, die im Laufe ihrer Karriere in verschiedenen Gerichtsbarkeiten arbeiten, sehr interessant sind. Solche Produkte eignen sich möglicherweise auch für multinationale und andere Unternehmen, die in verschiedenen Gerichtsbarkeiten tätig sein müssen.

Die internationale Ausrichtung und die Verfügbarkeit von Wissen in einer Vielzahl von Märkten – sowohl regulatorisch als auch wirtschaftlich – innerhalb des luxemburgischen Finanzsektorclusters bieten Finanzinstituten wertvolle Einblicke und Vergleiche, die ihnen bei der Verfeinerung ihrer Geschäftsmodelle und der Expansion in neue Märkte helfen können.

Aus Sicht des Verbrauchers von Finanzdienstleistungen bedeutet das Know-how Luxemburgs die Verfügbarkeit einer diversifizierteren Produktpalette sowohl hinsichtlich der geografischen Reichweite und als auch der Anlageklassen. Eine solche Vielfalt ist im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld von besonderer Bedeutung, da die Fähigkeit zur Diversifizierung eines Portfolios es den Verbrauchern ermöglicht, die geeignetsten Produkte für ihren aktuellen und künftigen finanziellen Bedarf auszuwählen.

Der Verbraucher profitiert auch von den geringeren Kosten solcher Produkte in mehreren Gerichtsbarkeiten im Vergleich zu solchen, die auf eine einzige Gerichtsbarkeit beschränkt sind.

VERBESSERUNG DER WERT- SCHÖPFUNGS- KETTE

Mit zunehmender Spezialisierung hat die luxemburgische Finanzindustrie in den vergangenen Jahren auch die Wertschöpfungskette von Finanzdienstleistungen verbessert.

Erstens hat sich Luxemburg zu einem Kompetenzzentrum für Regulierung, Risikomanagement und Compliance entwickelt. Viele Unternehmen der Vermögensverwaltungsbranche haben in Luxemburg Teams aufgebaut, die als regulatorisches Nervenzentrum und globaler Kontrollturm der Gruppe dienen. Seit der Finanzkrise spielen Risikomanagement- und Compliancefunktionen eine zentrale Rolle in der weltweiten Geschäftstätigkeit von Finanzinstituten. Infolgedessen werden die in Luxemburg ausgeübten Funktionen zum Schlüssel für die weltweiten Aktivitäten dieser Gruppen. Damit bekommen diese Funktionen eine zunehmend wichtigere Rolle im Middle-Office-Bereich.

Zweitens beobachten wir weiterhin die Tendenz, Front-Office-Funktionen sowie eine steigende Anzahl wichtiger Entscheidungsträgerrollen nach Luxemburg zu bringen. Das können Kundenbetreuer sein, die große Banken von ihrem luxemburgischen Zentrum aus bedienen, Anlageberater und Verkaufsteams für Vermögensverwaltungsunternehmen oder Dealmaking-Funktionen für Private-Equity-Gesellschaften. Die Vorteile des multikulturellen und mehrsprachigen Ökosystems Luxemburgs gelten auch für diese Aktivitäten.

In der Vergangenheit ist es Luxemburg gelungen, kleinere und hochspezialisierte Portfoliomanager oder Vermögensverwalter anzuziehen. Der Schwerpunkt lag dabei auf bestimmten Anlageklassen. Beispielsweise hat Luxemburg einen speziellen Beschleuniger für Vermögensverwalter in der Klimafinanzierung eingeführt. Wir werden Maßnahmen prüfen, um zusätzliches Know-how für Portfoliomanagement nach Luxemburg zu bringen, mit dem ein breiteres Spektrum von Anlageklassen abgedeckt werden kann.

Zur Unterstützung dieses Trends wird Luxemburg danach streben, seine Attraktivität für internationale Talente zu steigern und sicherzustellen, dass die Aus- und Weiterbildung des lokalen Talentepools den Wandel der Aktivitäten der Finanzbranche unterstützt. Die Regierung entwickelt eine nationale Strategie zur Entwicklung von Talenten, und die LFF wird zusammen mit allen beteiligten Institutionen bei deren Umsetzung helfen.

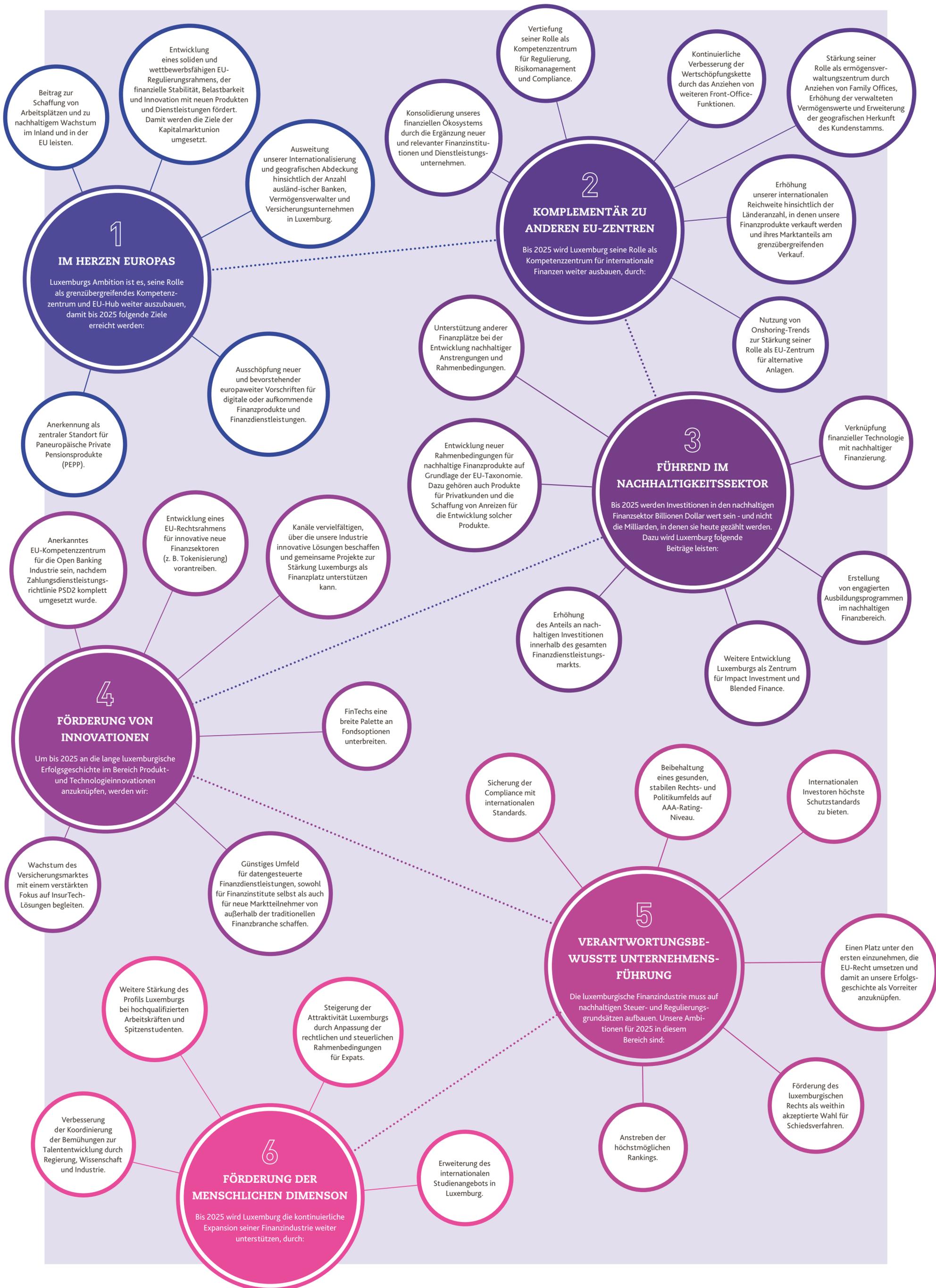
Da Luxemburgs Finanzplatz und insbesondere seine Fondsindustrie zunehmend auf den regulatorischen und operativen Bedarf sowie den Compliancebedarf grenzübergreifender Finanzdienstleistungen reagiert, entwickelt sich Luxemburg auch zu einem Zentrum für Regulatorische Technologie – „RegTech“ – beispielsweise zur Schaffung von Lösungen zur Automatisierung der traditionellen Aufgaben des Back Office: KYC, Betrugserkennung, Fondsberichte und automatisierte Tools für Anlegerinformationen.

AMBITION STATEMENT:

Bis 2025 wird Luxemburg seine Rolle als Kompetenzzentrum für internationale Finanzen weiter ausbauen, durch:

- **Konsolidierung**
seines Ökosystems durch das Hinzufügen relevanter Finanzinstitute und Dienstleistungsunternehmen
- **Nutzung**
von Onshoring-Trends zwecks Verstärkung seiner Rolle als EU-Zentrum für alternative Investitionen
- **Erhöhung**
seiner internationalen Reichweite der Anzahl an Gerichtsbarkeiten seine Finanzprodukte sind verkauft ebenso wie der Marktanteil an grenzübergreifenden Verkäufen
- **Vertiefung**
seiner Rolle als Kompetenzzentrum für Regulierung, Risikomanagement und Compliance-Zentrum
- **Verstärkung**
seiner Rolle als Zentrum für Vermögensverwaltung, indem mehr Family Offices angezogen werden, Erhöhung der AuM und Erweiterung der geografischen Herkunft des Kundenstamms
- **Fortsetzung**
der Verbesserung der Wertschöpfungskette durch das Anziehen von zusätzlichen Front-Office-Funktionen nach Luxemburg

**AMBITIONEN
FÜR 2025:
FINANZIERUNG
EINER NACHHALTIGEN
ZUKUNFT**



03

**FÜHREND IM
NACHHALTIG-
KEITSEKTOR**

Die Coronakrise hat gezeigt, wie unser gesamtes Leben durch ein einziges weltweites Ereignis gestört werden kann. Hoffentlich werden uns die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Volkswirtschaften davon überzeugen, dass wir globale Risiken ernst nehmen und Maßnahmen ergreifen müssen, solange es noch nicht zu spät ist. Eine Reihe einschneidender Klimaereignisse kann in unseren Volkswirtschaften und Gesellschaften sogar noch größeren Schaden anrichten.

Das Pariser Klimakonferenz-Abkommen vom Dezember 2015 zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau erfordert eine Kapitalbeschaffung in beispiellosem Umfang. Damit kann die Wende zu erneuerbaren und kohlenstoffärmeren Energiequellen sowie Projekte zur Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels finanziert werden. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf fünf bis sieben Billionen Dollar.

Dieses Investitionsniveau kann nicht allein vom öffentlichen Sektor getragen werden. Es erfordert auch eine erhebliche Mobilisierung privater Mittel. Zu diesem Zweck müssen neue Finanzprodukte entwickelt werden. Luxemburg nimmt bei der Erhöhung der Gesamtmittel für nachhaltige Investitionen von Milliarden auf Billionen Dollar oder Euro eine führende Rolle ein.

UMWELT- FREUNDLICHE FINANZIE- RUNGEN

Wenngleich es ein kleiner Teil des gesamten Finanzdienstleistungsmarktes bleibt, so ist das Wachstum im Bereich umweltfreundlicher Finanzprodukte bemerkenswert. Markttrends zeigen, dass es sich hierbei nicht nur um einen Modetrend handelt: Die Wende zu umweltverträglichen, nachhaltigen Aktivitäten und das Mainstreaming der ESG-Investitionswerte im weiteren Sinne sollen für Kontinuität und Erhöhung der Intensität sorgen. Dies wird von einem Generationswechsel und von der Nachfrage institutioneller Kunden angetrieben. Mehrere Studien haben ergeben, dass sich Unternehmen mit klaren ESG-Strategien in der Coronakrise besser behaupten konnten. Unternehmen, die sich den ESG-Zielen verpflichtet fühlen, weisen ebenfalls eine verbesserte finanzielle Leistung auf. Die Klarheit von Vision und Führung, die einer solchen ESG-Strategie zugrunde liegen, zahlt sich ebenso aus wie bei Unternehmen mit größerer Vielfalt. Eine verstärkte behördliche Kontrolle wird ebenfalls zur Beschleunigung dieses Trends beitragen.

In den vergangenen Jahren lag das Wachstum des Volumens an Green Bonds im zweistelligen Bereich. Die weltweite Anleiheemission zur Kapitalbeschaffung für klimabezogene Projekte stieg von 85 Milliarden Dollar im Jahr 2016 auf 170 Milliarden Dollar im Jahr 2018. Mit 258 Milliarden Dollar wurde 2019 ein Rekordwert erreicht. Die Coronakrise hat die Aufmerksamkeit vorübergehend mehr auf kurz-

fristige Finanzierungen gelenkt. Längerfristig dürfte die Krise die Bedeutung einer nachhaltigen Finanzierung im Allgemeinen und einer umweltfreundlichen Finanzierung im Besonderen unterstreichen.

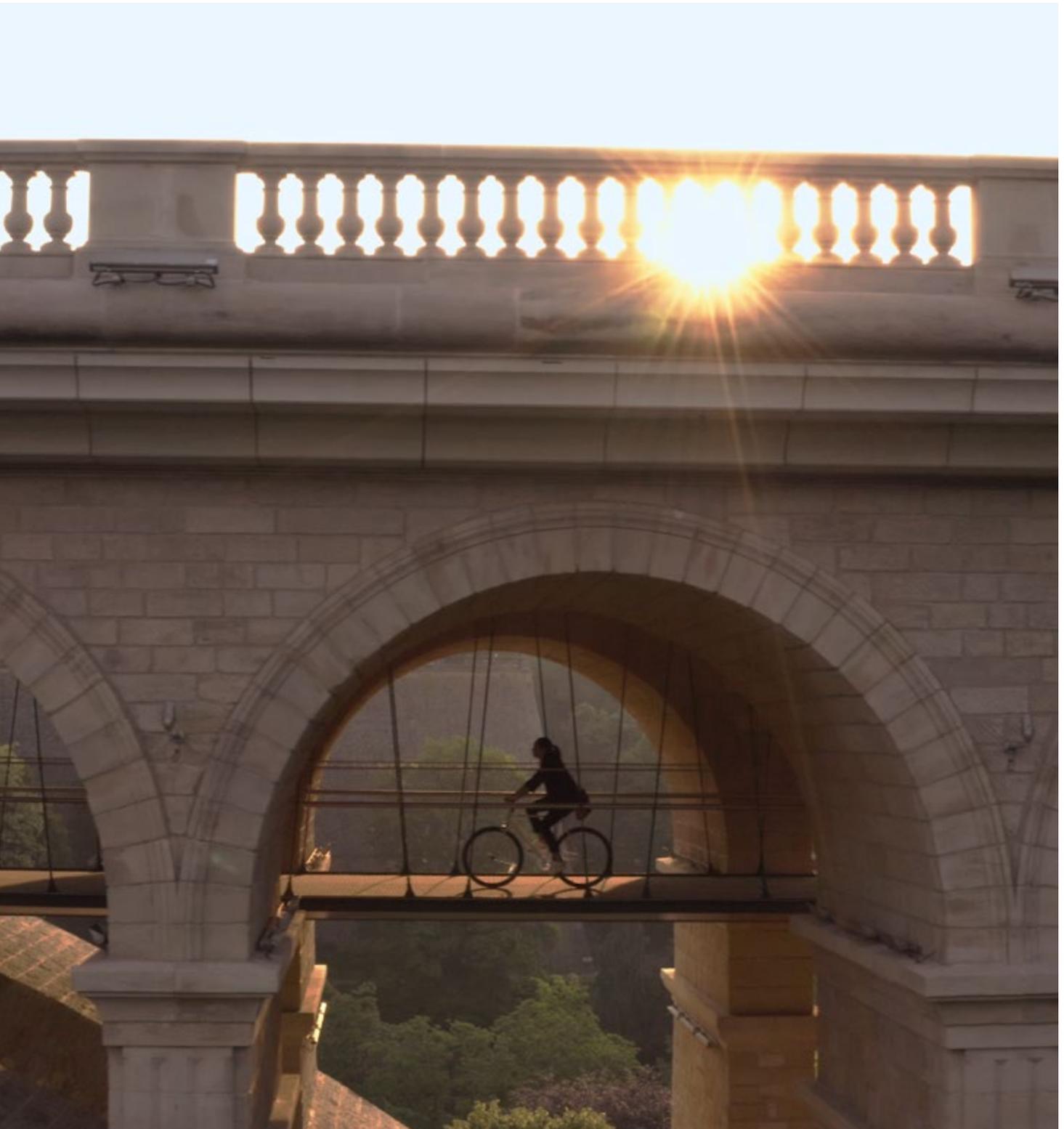
Luxemburg ist sehr stolz darauf, ein wichtiger Partner auf diesem Weg zu sein. Die Luxemburger Börse notierte 2007 den weltweit ersten Green Bond. Gegenwärtig notiert sie rund 50 Prozent des internationalen Volumens an Green Bonds.

Das Know-how der 2016 eingeführten dedizierten Listing-Plattform, der Luxembourg Green Exchange (LGX), hat das Vertrauen von Trendsettern wie der EIB und der Weltbank sowie von großen Unternehmensemittenten gewonnen. Die Glaubwürdigkeit der Beitrittskriterien und Börsenzulassungsverfahren hat Luxemburgs Ruf als Marktplatz für umweltfreundliche Finanzen gefestigt. Die EU-Kommission selbst hat die LGX um Empfehlungen für ihren Aktionsplan für nachhaltige Finanzen sowie zur eigentlichen rechtlichen Implementierung gebeten.

Tatsächlich führt Luxemburg bereits seit mehreren Jahren in anderen Sektoren die umweltfreundliche Finanzierung an. Rund 35 Prozent des Vermögens, das europäische Investmentfonds in Projekte für erneuerbare Energien investiert haben wird, werden über luxemburgische Investmentfonds verwaltet.

LuxFLAG, eine vor über 12 Jahren gegründete Fund Labelling Agentur, vergibt Kennzeichnungen für Anlageinstrumente in den Bereichen ESG, Umwelt, Klimastrategien, Mikrofinanzierung und Grüne Anleihen. Es hat zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Publikation über 204 Finanzprodukte mit einem Volumen von 102,2 Milliarden Euro aus 7 Gerichtsbarkeiten und Projektträgern aus über 17 Ländern gekennzeichnet.

Luxemburg wird die Nachhaltigkeits-Agenda in seinem Finanzdienstleistungssektor in den kommenden Jahren nachdrücklich fördern. Die Regierung hat dieses Ziel zu einer ihrer Prioritäten in ihrem Koalitionsvertrag gemacht. Als Teil einer nationalen Roadmap für nachhaltige Finanzen hat die Regierung eine nationale Initiative für nachhaltige Finanzen zur Koordination der Aktivitäten eingerichtet. Ferner erfolgte die Entwicklung einer nationalen Strategie zur Weiterentwicklung der Rolle Luxemburgs als internationale Plattform für nachhaltige Finanzen. Dies wird vielfältige Formen haben – einschließlich Anreize für klimabezogene Finanzdienstleistungen und die Entwicklung von Rahmenbedingungen für neue grüne Finanzprodukte für Banken, Vermögensverwaltung und Versicherungen. Dies wird insbesondere im Privatbereich der Fall sein, um nachhaltige Finanzprodukte weiter zu etablieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Ausbildung von Investoren in nachhaltiger Finanzierung, akademischer Forschung und Berufsausbildung für Finanzdienstleister liegen. Ein neuer Rechtsrahmen für



Green Covered Bonds ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Luxemburg seine Produktpalette in diesem Sektor für die Beschaffung von Kapital für nachhaltige Projekte entwickelt.

Durch sein effizientes Ökosystem für Fonds und seiner Toolbox, einschließlich der Möglichkeit, mehrschichtige Fonds einzurichten, ist Luxemburg heute ein wichtiger Knotenpunkt für gemischte Finanzierungen und erfüllt die Anforderungen zahlreicher multilateraler Banken und Entwicklungsbanken. Zusammen mit der EIB hat die luxemburgische Regierung 2016 zwecks Finanzierung von wirkungsvollen Klimaschutzprojekten mit starken Umwelt- und Entwicklungsvorteilen eine spezielle Klimafinanzierungsplattform eingerichtet. Blended Finance verbindet Entwicklungsfinanzierung und häufig philanthropische Finanzierung, um kommerzielles Kapital für nachhaltige Investitionsprojekte zu mobilisieren. Es ist insbesondere im Bereich der Klimafinanzierung ein ideales Instrument zur Risikoverringering. Luxemburg wird seine Rolle als Blended Finance Zentrum weiter ausbauen und die Entwicklung innovativer Finanzierungsmechanismen für nachhaltige Investitionsprojekte in den kommenden Jahren unterstützen.

Die EU hat im Dezember 2019 eine politische Einigung über ein Klassifizierungssystem („Taxonomy Regulation“) erzielt, mit dem technische Überprüfungskriterien für wirtschaftliche Aktivitäten bereitgestellt werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels leisten können. Die Verordnung bietet Luxemburg die Möglichkeit, Pionierarbeit im Bereich der Kennzeichnung von Finanzprodukten zu leisten und damit seinen Marktanteil im Bereich der Grünen und Klimafonds zu erhöhen. Die vom EU-Parlament im Juni 2020 verabschiedeten Rechtsvorschriften bieten Unternehmen und Investoren Klarheit und fördern eine Aufstockung der Mittel des Privatsektors für die Wende zur Klimaneutralität. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der wirtschaftlichen Erholung Europas nach der Coronakrise.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE INVESTITIONEN IN EINEM BREITEREN KONTEXT

Nachhaltige Finanzierungen gehen weit über umweltfreundliche Finanzierungen hinaus. Sie unterstützen auch die 17 von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die Coronakrise hat das „S“ in der ESG bereits stärker in den Mittelpunkt gerückt. Zugang zur Gesundheitsversorgung, Wohlbefinden von Arbeitnehmern und sogar Wohnraum und Bildung sind zu vorrangigen Bereichen für Investitionen geworden. Die Emission von sozial fokussierten Bonds hat hinsichtlich Anzahl und Volumen seit Beginn der Krise bereits deutlich zugenommen.

Luxemburg hat seine Rolle als internationaler Finanzplatz immer zur Förderung der Entwicklung eines verantwortungsvollen Finanzwesens genutzt. Das Land war ein Pionier und früher Befürworter der Mikrofinanzierung. Dies war der Bereich,

auf den sich die Labelling Agentur LuxFLAG bei ihrer Gründung 2006 konzentrierte. Heute befinden sich 61 Prozent des weltweit in Mikrofinanzfonds gehaltenen Vermögens in luxemburgischen Investmentfonds. In Luxemburg befindet sich ferner ein umfangreiches Ökosystem integrativer Finanzexperten. In jüngerer Zeit haben sich FinTech-Start-ups im Bereich der integrativen Finanzierung entwickelt – u. a. in den Bereichen Zahlungsverkehrssektor, Mikrokredite und inklusive Versicherungen für Kleinbauern in Entwicklungsländern. Das Luxembourg House of Financial Technology (LHoFT) veranstaltet ein spezielles Bootcamp zur Unterstützung von FinTech-Unternehmen, die im Bereich integrativer Finanzen aktiv sind (Catapult Africa).

Luxemburg war ein früher Förderer ethischer und islamischer Finanzen – beispielsweise Kapitalbeschaffung, die dem Scharia-Gesetz entspricht und als eine Form sozial verantwortlicher Investitionen betrachtet werden kann. 2014 gab die luxemburgische Regierung die erste auf Euro lautende souveräne Sukuk. Die Luxemburger Börse war die erste, die 2002 eine Sukuk außerhalb der muslimischen Welt notierte. Das Land ist bis heute ein führender Ort für die Notierung von Sukuk. Hinsichtlich des verwalteten Vermögens in scharia-konformen Investmentfonds belegt Luxemburg nach Saudi-Arabien, Malaysia, Indonesien und Pakistan Platz 5. Es ist das führende nichtmuslimische Domizil für scharia-konforme Investmentfonds.

In Zukunft werden wir Möglichkeiten untersuchen, die sich aus Synergien zwischen der steigenden Nachfrage nach umweltfreundlichen und anderen nachhaltigen Finanzprodukten und dem in der islamischen Finanzwelt erworbenen Know-how ergeben.

Aufgrund seines langjährigen Know-hows im Bereich Mikrofinanzierung wird Luxemburg den Impact-Investment-Sektor weiterentwickeln und fördern. Derzeit liegt ein großer Schwerpunkt auf Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen (z. B. Reduzierung der CO²-Emissionen). Der Bedarf an Investitionen für die Klimaanpassung ist wohl noch größer und wesentlich komplexer. Durch sein Fachwissen, seine Pionierarbeit im Bereich Blended Finance, die kürzlich erfolgte Einführung eines speziellen Beschleunigers für Vermögensverwalter im Bereich Klimafinanzierung und eine Toolbox geeigneter Anlageinstrumente kann Luxemburg seine Rolle im Impact Investing weiter stärken und den Mainstream erreichen.

VERBINDUNG VON MÄRKTEN DURCH NACH- HALTIGE FINAN- ZIERUNGEN

Durch seine Rolle als Bindeglied zwischen weltweiten Investoren und Märkten engagiert sich Luxemburg zunehmend für die Verbindung von Märkten im Bereich der nachhaltigen Finanzierung, indem es wichtige Innovationen für nachhaltige Finanzierung vorantreibt.

So hat die Luxemburger Börse 2018 mit ihrem Gegenpart in Shanghai „Green Bond Connect“ ins Leben gerufen. Das Unternehmen bietet englischsprachige Informationen zu umweltfreundlichen Produkten, die an den chinesischen Finanzmärkten notiert sind. Durch die Schaffung der erforderlichen Transparenz trägt Connect zum Vertrauensaufbau bei internationalen Investoren bei, die sich auf dem chinesischen Markt für umweltfreundliche Anlagen diversifizieren möchten.

Luxemburg ist auch stolzes Gründungsmitglied und Hauptgeldgeber des UN-Netzwerks von Finanzzentren für Nachhaltigkeit (FC4S) und unterstützt aktiv seine Arbeit. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Finanzplätze diesen Bereich nicht wettbewerbsorientiert betrachten, sondern als kooperative Aufgabe des Wissensaustauschs, der die Finanzbranche zu mehr Nachhaltigkeit bewegen soll.

Beispielsweise unterstützen die luxemburgische Regierung und der Privatsektor gemeinsam eine Reihe internationaler Finanzhilfeprogramme, in denen wir bewährte Verfahren austauschen und einen Beitrag zum Ausbau nachhaltiger Finanzierungen in anderen Märkten leisten. Das ist unser Beitrag zur weltweiten Verstärkung umweltfreundlicher Finanzierungen. Unser Erfolg in diesem Bereich wird nicht nur daran gemessen werden, wie nachhaltig unsere eigene Finanzbranche wird, sondern auch daran, wie sehr wir anderen Zentren bei der Umsetzung des gleichen Ziels geholfen haben.

Die Agenda für nachhaltige Investitionen ist eine weltweite Agenda. Luxemburg ist stolz, Teil davon zu sein.

AMBITION STATEMENT:

Bis 2025 werden Investitionen in den nachhaltigen Finanzsektor Billionen Dollar wert sein – und nicht die Milliarden, in denen sie heute gezählt werden. Luxemburg wird dazu folgende Beiträge leisten:

- **Wachstum**
im Bereich der nachhaltigen Investitionen innerhalb des gesamten Finanzdienstleistungsmarkts
- **Erstellung**
von engagierten Programmen für nachhaltige Finanzierungen
- **Verbindung**
finanzieller Technologie mit nachhaltiger Finanzierung
- **Unterstützung**
anderer Finanzzentren bei der Entwicklung nachhaltiger Anstrengungen und Rahmen
- **Aufbau auf**
der EU-Taxonomie zur Entwicklung neuer Rahmen für nachhaltige Finanzprodukte (auch für Privatkunden), und Anreize für solche Produkte bieten
- **Weiterentwicklung**
von Luxemburg als Zentrum für Impact Investment und Blended Finance

04

**FÖRDERUNG
VON
INNOVATIONEN**

ENTWICKLUNG FINANZIELLER TECHNOLOGIEN

Die Digitalisierung ist zu einem immer wichtigeren Trend bei Finanzdienstleistungen geworden – insbesondere seit dem Aufkommen mobiler Geräte, die Finanztransaktionen verarbeiten können. Die Coronakrise hat diesen Prozess sicherlich beschleunigt und die Bedeutung der Anpassungsfähigkeit unterstrichen.

Luxemburg hat den Wandel der bestehenden Finanzindustrie in den Mittelpunkt seiner Finanztechnologiestrategie gestellt. Dies muss sicherstellen, dass Banken, Vermögensverwalter, Versicherungsunternehmen und alle anderen in Luxemburg tätigen Finanzinstitute über die erforderlichen Tools verfügen, um ihre führende Rolle in der Industrie zu erhalten. Diese Lösungen können von etablierten ausländischen Firmen und Start-ups oder bereits in Luxemburg niedergelassenen Unternehmen bereitgestellt werden.

Das Luxembourg House of Financial Technologies (LHoFT) dient als nationale FinTech-Plattform und Schnittstelle zu anderen weltweiten FinTech-Zentren, die die Source-Lösungen für die luxemburgische Finanzindustrie darstellen. Das LHoFT verbindet Finanzinstitute, FinTech-Innovatoren, Forschung und Wissenschaft sowie Behörden des öffentlichen Sektors, um Innovationen voranzutreiben und Lösungen zu entwickeln, die den spezifischen Anforderungen der Industrie entsprechen. Darüber hinaus fungiert es als sanfte Landungsplattform für ausländische FinTech-Unternehmen, die Zugang zum lokalen Finanzsektor erhalten und ihre Lösungen EU-weit vermarkten möchten.

Neben dem LHoFT gibt es in Luxemburg mehrere Inkubatoren und Beschleuniger. Sie tragen dazu bei, dass das Land an der Spitze der neuesten technologischen Entwicklungen bleibt. Durch ihre einschlägige Forschung spielt die Universität eine aktive Rolle im Ökosystem und beteiligt sich in Zusammenarbeit mit der Finanzindustrie über das interdisziplinäre Zentrum für Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen (The SnT) an nachfrageorientierten angewandten Forschungsprojekten. SnT schafft echte, dauerhafte Wettbewerbsvorteile für in Luxemburg niedergelassene Unternehmen. Neben zahlreichen Partnerschaften mit Unternehmen des Finanzsektors hat das SnT kürzlich eine Partnerschaft mit der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde CSSF unterzeichnet. Das erste Projekt konzentriert sich auf die Nutzung von KI, um die Geschwindigkeit und Effizienz der Analyse von Fondsdokumentationen zu erhöhen.

Innovation erfordert auch Finanzierung. Es gibt staatlich geförderte Finanzierungsinitiativen (z. B. den Luxembourg Future Fund oder den Digital Tech Fund). Daneben muss auch die private Finanzierung gesichert sein. Um dies zu erreichen, möchten wir in Luxemburg niedergelassene FinTech-Start-ups mit VC-Fonds

im Ausland verbinden und so viele wie möglich dafür gewinnen, in Luxemburg ansässig zu werden.

Regulierungskompetenz, Risikomanagement und Compliance sind die Hauptstärken der luxemburgischen Finanzdienstleistungsindustrie. Es ist keine Überraschung, dass sich eine beträchtliche Anzahl von FinTech-Unternehmen in Luxemburg darauf konzentriert, die regulatorischen Anforderungen und die Compliance-Anforderungen des Finanzplatzes Luxemburg zu erfüllen: von KYC und Betrugs-erkennung, Fondsberichten bis hin zu Tools für Anlegerinformationen. Durch den Einsatz der neuesten Technologien konzentrieren sich viele Finanzinstitute gegenwärtig auf die Senkung künftiger Regulierungs- und Compliancekosten.

Es gibt zahlreiche neue und aufkommende Technologien – z. B. die Distributed Ledger Technology (DLT) – für Finanzdienstleistungen in Luxemburg. Dazu zählen Zahlungen, Fondsverwaltung, Berichterstattung, Clearing und sogar Eigentumsverfolgung für alternative Vermögenswerte. Mehrere FinTech-Unternehmen in Luxemburg haben sich auf die Entwicklung blockchainbasierter Lösungen konzentriert, mit denen sie den Anforderungen der Industrie entsprechen können. Ein Beispiel: Die Luxemburger Börse bietet „digitale Signaturen“ für alle Dokumente, die von Emittenten über eine dezentrale öffentliche, auf Ethereum-basierte Blockchain veröffentlicht wurden. Das in Luxemburg ansässige FundsDLT-Konsortium hat eine Blockchain-basierte Fondskaufplattform aufgebaut, mit der Investoren Fonds über eine dezentrale Plattform auf ihren Smartphones kaufen können. Andere luxemburgische Start-ups in diesem Bereich haben wegweisende Tokenisierungsplattformen entwickelt.

Die CSSF war die erste europäische Regulierungsbehörde, die eine klare Rechtsposition zu virtuellen Währungen einnahm. In diesem Rahmen wurden 2016 und 2017 zwei große Crypto Exchanges als Zahlungsinstitute lizenziert. 2019 verabschiedete das luxemburgische Parlament ein Gesetz zum Einsatz der DLT für den Umlauf von Wertpapieren. Das Gesetz bietet mehr Transparenz und Rechtssicherheit beim Einsatz von DLT und Blockchain-Technologie. Ihre Verwendung wird darin anderen gesicherten elektronischen Aufzeichnungsmechanismen für die Übertragung von Wertpapieren gleichgestellt. Dies war nur der erste Schritt. Luxemburg ist entschlossen, seinen Rechtsrahmen anzupassen und damit die Innovation der Finanzindustrie bei der Nutzung von DLT zu fördern und gleichzeitig Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Angesichts der zentralen Rolle Luxemburgs bei der Finanzierung durch seine Investmentfonds- und Kapitalmarktaktivitäten muss es auch eine solide Position zur Tokenisierung einnehmen, die die Kapitalbeschaffung potentiell verändern kann.





Neben DLT ist die Künstliche Intelligenz die andere Technologie, die Finanzdienstleistungen vom Backoffice bis hin zu Kundenbeziehungen grundlegend neu gestalten wird und es bereits tut. Luxemburg verfügt über eine Fülle von Daten zu grenzübergreifenden Investitionsströmen, die jedoch größtenteils weder für Business- noch für Forschungszwecke genutzt werden. Dabei könnten sie wertvolle Informationen zu weltweiten Investitionstrends bieten. Luxemburg wird nach Möglichkeiten suchen, um die Verwendung und Verwaltung solcher Daten auf anonymisierter oder pseudonymisierter Basis zu erleichtern und die Entwicklung neuer Lösungen zu fördern. RegTech ist ein vielversprechender Bereich für solche Lösungen, insbesondere als Quelle für Trainingsalgorithmen. Das von Luxemburg geleitete EuroHPC-Supercomputerprojekt bietet ebenfalls großes Potenzial für Synergien.

INNOVATION IN FINANZEN

Innovationen im Finanzbereich beschränken sich nicht auf Technologie, sie treten beispielsweise auch als Produktinnovationen in Erscheinung. Luxemburg kann auf eine lange Erfolgsgeschichte von Finanzinnovationen zurückblicken.

Der internationale Eurobond-Markt bzw. Eurodollar-Markt entstand in Luxemburg in den 1960er Jahren nach der Notierung des weltweit ersten Eurobonds (von Autostrade) an der Luxemburger Börse. Dieser Markt bietet bis heute eine Plattform mit einer Kapitalbeschaffung von weltweit über 10 Billionen Euro. Die damalige Entscheidung für Luxemburg erfolgte aufgrund seiner Offenheit für ein solches neues Produkt sowie der Möglichkeit der Notierung in einer Fremdwährung.

Innovationen in der Vermögensverwaltung durch die Einführung effizienter und allgemein anerkannter Fondsstrukturen sind zu einem Eckpfeiler des luxemburgischen Wertversprechens geworden. Beispiele für diese Innovationsformen finden sich in Luxemburgs unterteilten Massenprodukten (OGAW-Dachfonds) oder der derzeitigen Schaffung der Struktur des Reserved Alternative Investment Fund (RAIF), die ein schnelles Time-to-Market ermöglicht. In Zukunft werden neue Strukturen wie ein Real Estate Investment Trust (REIT) eine nützliche Ergänzung der Luxemburger Toolbox sein.

Ein weiteres Beispiel für die Innovationsbereitschaft Luxemburgs war der Erfolg seiner Bemühungen, weltweite Investoren mit den chinesischen Kapitalmärkten zu verbinden. Nachdem die chinesischen Behörden anhand verschiedener Systeme die Öffnung für ausländische Investitionen beschlossen hatten, war die luxemburgische Wertpapieraufsichtsbehörde CSSF die erste europäische Aufsichtsbehörde, die mit den chinesischen Kollegen besprach, wie der EU-Rahmen und der

chinesische Rahmen kompatibel gestaltet werden können. Das Ergebnis: Die CSSF konnte 2013 den ersten OGAW-Fonds für die Investition über das RQFII-Programm genehmigen. 2014 folgte die erste Investition über das Stock-Connect-Programm Shanghai-Hongkong. Der Vorreiter-Vorteil und vor allem das Know-how sowohl der Aufsichtsbehörde als auch unserer Finanzdienstleister erklären, warum Luxemburg fast ein Drittel des globalen Marktes für in festlandchinesische Aktien und Anleihen investierte Fonds hat.

Luxemburgs Innovationstradition entsteht oft als direktes Ergebnis der Zusammenarbeit, die für sein Ökosystem charakteristisch ist. Industrieverbände spielen dabei eine Schlüsselrolle. Die Luxembourg Bankers' Association (ABBL), die Luxembourg Insurance and Reinsurance Association (ACA) oder die Association of the Luxembourg Fund Industry (ALFI) sowie die Luxembourg Private Equity und Venture Capital Association (LPEA) bieten jeweils ein hochprofessionelles Forum, in dem neue Entwicklungen und Möglichkeiten in ihren Sektoren diskutiert werden können. Ein solcher Dialog wird nicht nur innerhalb der Verbände geführt, sondern auch zwischen ihnen und anderen Interessengruppen und Regulierungsbehörden. Auf diese Weise können neue Markttrends identifiziert und verstanden werden, sobald sie auftreten. Damit können direkt geeignete regulatorische Rahmenbedingungen geschaffen und neue Möglichkeiten entdeckt werden.

STÄRKE IN DIVERSIFIKATION FINDEN

Die Coronakrise hat deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, dass Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit und Geschäftsmodelle an unvorhergesehene und unvorhersehbare Umstände anpassen können. Luxemburg hat im Laufe seiner Geschichte immer wieder seine eigene Fähigkeit unter Beweis gestellt, dass es sich schnell an ein sich änderndes Umfeld anpassen kann. Insbesondere im Finanzsektor war Luxemburg besonders geschickt darin, sich neu zu definieren und neue Möglichkeiten zu nutzen.

In jüngster Zeit hat sich Luxemburg zu einem wichtigen europäischen Zahlungs- und E-Geld-Zentrum entwickelt. Führende internationale Spieler im Zahlungsverkehrssektor (PayPal, Amazon Payments und Rakuten) sowie eine Reihe von B2B- und B2C-Drittanbietern haben sich Mitte der 2000er Jahre für Luxemburg als EU-Zentrum entschieden. Diese Rolle wurde durch die Verlagerung einer Reihe von Zahlungsunternehmen nach dem Brexit bestätigt (u. a. durch Giganten wie Alipay und Trendsetter wie AirBnB). Mit der Einführung der Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 hat sich Luxemburg als Standort einer der größten offenen Bankplattformen in Europa mit spezialisierten Anbietern von API-Gateways etabliert, die auf den Bedarf von Banken zugeschnitten sind.

Luxemburg wird künftig nach anderen Diversifizierungsmöglichkeiten für seine Finanzindustrie suchen und dabei auf bestehenden Unternehmensfinanzierungs- und Kapitalmarktaktivitäten aufbauen. Diese Businessbereiche könnten durch die Ausschöpfung mehrerer Aspekte des luxemburgischen Ökosystems gestärkt werden: durch unser Know-how in mehreren Gerichtsbarkeiten und internationalem Recht, einen soliden Gesellschaftsrechtsrahmen, eine hochmoderne Verbriefungsgesetzgebung sowie die politische und wirtschaftliche Stabilität des Landes.

Aufbauend auf dem Erfolg, viele Nichtlebensversicherungsunternehmen für die Einrichtung ihrer EU-Zentren in Luxemburg als Absicherung gegen Brexit-Risiken zu gewinnen, wird Luxemburg einen systematischeren Ansatz zur Förderung der Entwicklung dieses wichtigen Sektors verfolgen. Ziel ist die Konsolidierung dieses neuen Clusters und damit zu einem der führenden EU-Versicherungszentren zu werden. Dies sollte mit einer stärkeren Konzentration auf die Entwicklungen in InsurTech einhergehen.

In Anlehnung an unsere jüngste Veröffentlichung mit dem Titel „Amazonisierung ist die Zukunft europäischer Finanzdienstleistungen“ werden wir die Entwicklung von Plattformen eingehender untersuchen und uns insbesondere ansehen, wie sich Luxemburg gegenüber künftig entstehenden Finanzdienstleistungsplattformen positionieren kann. Gleichzeitig werden wir den anhaltenden Trend von Nichtfinanzunternehmen, die zusätzliche Finanzdienstleistungen entwickeln, genau beobachten. Dazu zählen Gastgewerbe, Carsharing oder andere Mobilitätssysteme mit integrierten Zahlungssystemen. Auch in diesem Bereich kann das luxemburgische Ökosystem für Finanzdienstleistungen in Kombination mit erstklassiger IT-Infrastruktur, F & E-Unterstützung und einer datengesteuerten Wirtschaftsstrategie auf Regierungsebene das Hosting für die Finanzdienstleistungsaktivitäten dieser neuen und aufstrebenden Unternehmen übernehmen.

Diversifikation hat auch eine geografische Komponente. Luxemburg hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich enge Beziehungen zu Märkten außerhalb der EU aufgebaut. China ist dafür das beste Beispiel. Das Land sollte auch versuchen, diesen Erfolg in anderen Märkten, insbesondere in bestimmten Schwellenländern, zu wiederholen.

AMBITION STATEMENT:

Um bis 2025 an die lange luxemburgische Erfolgsgeschichte im Bereich Produkt- und Technologieinnovationen anzuknüpfen, werden wir:

- **Ein anerkanntes**
EU-Kompetenzzentrum für die Open Banking Industrie nach der Einführung der Zahlungsdienstleistungsrichtlinie PSD2 sein
- **Uns einsetzen**
für die Entwicklung eines EU-Rechtsrahmens für innovative neuen Finanzsektoren (z. B. Tokenisierung)
- **Vervielfältigung**
der Kanäle, über die unsere Industrie innovative Lösungen beschaffen und gemeinsame Projekte zur Stärkung Luxemburgs als Finanzplatz unterstützen kann
- **Angebote**
an FinTechs mit einer breiten Palette an Finanzierungsoptionen unterbreiten
- **Begleitung bieten**
für das Wachstum des Versicherungsmarkts und dazu einen größeren Fokus auf InsurTech-Lösungen legen
- **Schaffung**
eines günstiges Umfelds für datengesteuerte Finanzdienstleistungen, sowohl für Finanzinstitute selbst als auch für neue Marktteilnehmer von außerhalb der traditionellen Finanzbranche

05

**VERANTWORTUNGS-
BEWUSSTE
UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG**

ENGAGEMENT FÜR STEUER- TRANSPARENZ

Als führender europäischer Finanzplatz ist sich Luxemburg seiner Verantwortung bewusst, eine solide Regulierung und faire Besteuerung zu gewährleisten. Die Finanzkrise von 2008 und die sich daraus ergebende Staatsschuldenkrise haben gezeigt, dass Luxemburg als glaubwürdiger Finanzplatz angesehen werden kann. Die Coronakrise hat einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig Belastbarkeit und Nachhaltigkeit für eine gute Regierung sind.

Eine der direkten Folgen der Finanzkrise von 2008 war der weltweite Vorstoß zu größerer Transparenz in Steuerfragen. Das Bankgeheimnis hat in Luxemburg eine lange Tradition. Inzwischen hat das Land durch automatischen Informationsaustausch auf EU- und auch auf OECD-Ebene die Steuertransparenz übernommen. Dabei gelten die gleichen Standards wie für alle anderen EU- und OECD-Mitglieder.

Informationen über Einnahmen aus luxemburgischen Anlageprodukten aus dem Bank-, Vermögensverwaltungs- oder Versicherungssektor für Kunden mit Wohnsitz außerhalb des Landes werden vom betreffenden Finanzinstitut automatisch an die luxemburgischen Steuerbehörden weitergeleitet. Luxemburg wiederum teilt diese Informationen dann automatisch den Steuerbehörden des Wohnsitzlandes des Begünstigten mit. In den Peer-Reviews der OECD zur Steuertransparenz rangiert Luxemburg auf dem gleichen Platz wie Deutschland, Großbritannien und die USA.

Einige Kritiker fürchteten, dass dieser neue Rahmen den Untergang Luxemburgs als Drehscheibe für die Vermögensverwaltung bedeuten würde. Es stellte sich heraus, dass das verwaltete Vermögen in Luxemburgs Private-Banking-Industrie von 285 Mrd. US-Dollar im Jahr 2010 auf 395 Mrd. US-Dollar im Jahr 2018 anstieg. Dieser Anstieg beweist ganz klar, dass Luxemburgs Erfolg als führendes europäisches Private-Banking-Zentrum nicht auf dem Steuergeheimnis beruht, sondern dem Know-how seiner Bankengemeinschaft. Mit seiner Spezialisierung auf den Kundenbedarf mit Portfolios in mehreren Gerichtsbarkeiten hat sich Luxemburg zu einem ausgezeichneten Kompetenzzentrum für Vermögensverwaltung entwickelt. Die Großbanken haben in ihren luxemburgischen Unternehmen gruppeninterne Kompetenzzentren für solche Kunden eingerichtet.

Die ausgeklügelte luxemburgische Toolbox von Anlageinstrumenten lockt auch zahlreiche Family Offices nach Luxemburg, deren Steuern im Wohnsitzland der Begünstigten gezahlt werden.

Es besteht zwar kein unbedingter direkter Zusammenhang zwischen der Besteuerung multinationaler Unternehmen und den Aktivitäten der luxemburgischen Finanzdienstleistungsbranche, dennoch hat dieses Problem in der jüngeren Vergangenheit den Ruf Luxemburgs für Transparenz in den Schatten gestellt. Sowohl

die öffentliche Meinung als auch die Medien unterscheiden nicht zwischen den Aktivitäten von Banken, Vermögensverwaltern oder Versicherungsunternehmen und den Fragen, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie multinationale Unternehmen ihre Steuerangelegenheiten regeln.

Wie auch immer – Luxemburg hat die Neugestaltung der internationalen Steuervorschriften insbesondere mit der Initiative der OECD zu Gewinnkürzung und Gewinnverlagerung (BEPS) vorangetrieben. Auf EU-Ebene nutzte Luxemburg seine Amtszeit im zweiten Halbjahr 2015, um auf eine politische Einigung über den automatischen Informationsaustausch über Tax Ruling zu drängen.

Luxemburg hat gegenwärtig alle BEPS-Empfehlungen der OECD umgesetzt und die EU-Richtlinien ATAD 1 und ATAD 2 in nationales Recht umgesetzt. Zusätzlich zu diesen Steuermaßnahmen hat Luxemburg alle neuen AML-Anforderungen implementiert und das Register wirtschaftlicher Eigentümer erstellt.

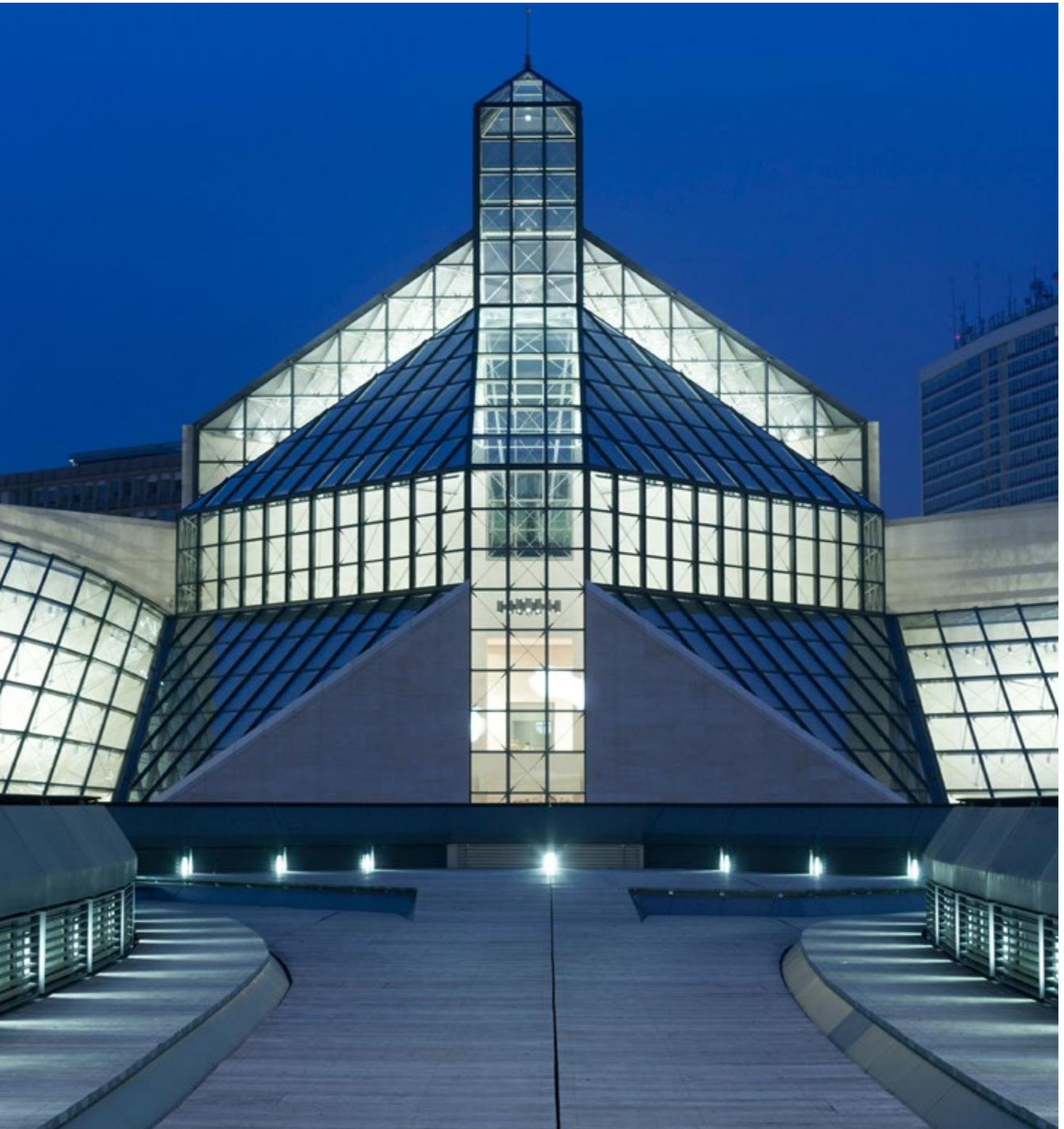
Luxemburg fungiert nicht nur als Kompetenzzentrum für die Verwaltung von Vermögens- und Anlageprodukten, sondern auch für Investitionsströme.

Meistens werden ausländische Direktinvestitionstransaktionen zwecks Gewährleistung einer soliden und stabilen Transaktion über Investmentzentren strukturiert. Tatsächlich ist ein Zentrum wie Luxemburg sehr oft Teil dieser internationalen Transaktionen, da sich die Parteien auf das in Luxemburg verfügbare Strukturierungs-Know-how sowie auf seine Toolbox zur Mittelstrukturierung verlassen.

Entgegen der landläufigen Meinung wird die Entscheidung für Luxemburg nicht vom Wunsch motiviert, die mit einer Transaktion verbundenen Steuern zu senken. Die meisten Industrieländer haben sehr ähnliche Netzwerke von Doppelbesteuerungsabkommen und erzielen damit ähnliche Ergebnisse.

Bei der Vermögensverwaltung sowie in anderen Sektoren gilt in Luxemburg Steuerneutralität. Dies bedeutet, dass der Investor in seinem Wohnsitzland besteuert wird und Luxemburg keine weiteren Steuerebenen hinzufügt. Eine solche Steuerneutralität ist ein international angewandtes Prinzip.

In der gegenwärtigen transparenten Welt haben die Steuerbehörden des Wohnsitzlandes über die automatische Übermittlung von Informationen durch die luxemburgischen Steuerbehörden Zugang zu allen relevanten Informationen von getätigten Investitionen. Das ist unabhängig davon, ob es sich beim Investor um eine Einzelperson oder ein Unternehmen handelt.



AUF STABILITÄT SETZEN

Die Solidität, die die luxemburgische Finanzindustrie auszeichnet, beruht auf dem guten Ruf, den das Land für seine politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität genießt sowie auf der diversifizierten Zusammensetzung der Industrie. Diese langfristige Stabilität hat den Finanzplatz für internationale Investoren besonders attraktiv gemacht.

Die politische Stabilität Luxemburgs lässt sich am besten damit zusammenfassen, dass seit dem Zweiten Weltkrieg nur acht Ministerpräsidenten und acht Finanzminister dem Land gedient haben. Diese politische Langlebigkeit hat es ermöglicht, längerfristige Ziele bei der strategischen Entwicklung der luxemburgischen Finanzdienstleistungsbranche zu berücksichtigen.

Der Ruf, den das Land für seine Stabilität genießt, erstreckt sich auch auf solide und nachhaltige öffentliche Finanzen.

Luxemburg ist sehr stolz darauf, seine Haushalte über viele Jahre so verwaltet zu haben, dass die Schuldenquote nur 21 Prozent beträgt. Dies hat Luxemburg den Spielraum gegeben, die Auswirkungen der Pandemie sowohl auf das Gesundheitswesen abzufedern als auch gleichzeitig seine Wirtschaft mit steuerlichen Maßnahmen in Höhe von 18 Prozent des BIP zu unterstützen. Trotzdem wird die Staatsverschuldung des Landes weit unter 30 Prozent des BIP und damit weit unter dem EU-Durchschnitt bleiben.

Luxemburg wurde für seine umsichtige und verantwortungsvolle Verwaltung seiner öffentlichen Finanzen mit einem Triple-A-Rating mit stabilen Aussichten von allen großen Ratingagenturen belohnt. Damit gehört Luxemburg zu einem sehr ausgewählten Club mit weltweit nur 10 Ländern, denen dieses Ansehen zu Teil wird.

Für internationale Investoren bedeutet dies das Vertrauen, dass ihre Anlagen in Luxemburg sicher sind. Es bedeutet auch, dass in Luxemburg der Druck zur Steuererhöhung sicherlich nicht so hoch ist wie in anderen Ländern mit viel höherer Verschuldung.

Das Wissen, dass ihre Anlagen sicher sind, ist für die meisten Investoren bei weitem wichtiger als die Möglichkeit, vom niedrigstmöglichen Steuersatz zu profitieren.

Die soziale Stabilität hat dafür gesorgt, dass seit Beginn des 21. Jahrhunderts fast keine Arbeitstage mehr durch Streiks verloren gegangen sind. Luxemburgs Politiker, Industrie- und Gewerkschaftsführer sind stolz auf den Erfolg des einvernehmlichen dreigliedrigen Modells zur Erörterung von Problemen und Suche nach Lösungen.

Die luxemburgische Regierung hat ihr Engagement für diese Stabilität verdeutlicht und ist entschlossen, alles zu tun, um das AAA-Rating zu behalten.

Die Stabilität von Luxemburg hängt auch damit zusammen, dass die Finanzbranche auf einigen starker Kernaktivitäten aufbaut. Zu den wichtigsten zählen Domizilierung und Verwaltung von Fonds, Vermögensverwaltung, Versicherungen, Zahlungsdienste und das Kapitalmarktgeschäft. In all diesen Sektoren tätige Finanzinstitute stammen aus verschiedenen geografischen Regionen. Infolge-dessen ist Luxemburg weder übermäßig von einer einzigen Aktivität oder einem einzigen Sektor noch von einem oder mehreren übergroßen Spielern abhängig. Auch ist es nicht übermäßig auf Teilnehmer eines bestimmten Landes angewiesen.

BEIBEHALTUNG EINES SOLIDEN RECHTLICHEN RAHMENS

Luxemburgs Rechtsrahmen stützt sich stark auf das EU-Recht, auf dessen rasche Implementierung das Land stolz ist, um vom Vorreiter-Vorteil profitieren zu können. Dies war vor allem 1985 bei der EU-Einführung des OGAW-Rahmens der Fall. Luxemburg „vergolde“ auch keine EU-Vorschriften durch Hinzufügen von Anforderungen, die über die EU-Gesetze hinausgehen. In den nicht vollständig harmonisierten Bereichen stützt sich Luxemburg auf die modernsten Rechtsrahmen.

Luxemburgs Anziehungskraft als Finanzplatz und führendes Investitionszentrum beruhen auf zwei zusätzlichen Säulen: dem ausgeklügelten Gesellschaftsrecht und der effizienten Anwendung höchster Standards von Finanzaufsicht und Anlegerschutz.

Das luxemburgische Gesellschaftsrecht ermöglicht die Strukturierung von Optionen, die dem Bedarf internationaler Investitionsprojekte entsprechen. Die einzigartige Toolbox von Anlageinstrumenten in Verbindung mit dem modernen Verbriefungsgesetz sowie dem Kreditgarantiegesetz sind die Hauptgründe, aus denen sich weltweite Investoren und vor allem auch ihre Unterstützer (z. B. Banken) bei der Strukturierung von Investmentprojekten auf Luxemburg verlassen.

Das luxemburgische Recht wird zunehmend von internationalen öffentlichen Institutionen beim Eintritt in die Finanzmärkte gewählt. Infolge des Brexits haben die EU und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) beschlossen, den Rechtsrahmen ihrer Emission von Schuldtiteln von englischem auf luxemburgisches Recht umzustellen. Der Europäische Stabilitätsmechanismus, einer der weltweit größten Emittenten von Schuldtiteln, hat kürzlich angekündigt, künftig das luxemburgische Recht anzuwenden. Die Europäische Investitionsbank, der weltweit größte Kreditgeber, wechselt ebenfalls vom englischen zum luxemburgischen Recht als Rechtsgrundlage für ihre Kreditvergabe.

Die Entscheidung für luxemburgisches Recht bei der Aufsetzung von Handelsverträgen geht sehr häufig mit der Wahl der luxemburgischen Schiedsgerichte einher. Die Gerichte des Großherzogtums sind bekannt für ihren professionellen Ansatz und ihre allgemein akzeptierte Verwendung von Englisch als Verfahrenssprache.

Die luxemburgischen Aufsichtsbehörden, insbesondere die CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier) als Banken- und Wertpapieraufsichtsbehörde sowie die Versicherungsaufsichtsbehörde CAA (Commissariat aux Assurances) genießen auf den internationalen Finanzmärkten eine sehr hohe Wertschätzung für ihr Know-how in den verschiedenen Aktivitäten, auf die sich die luxemburgische Finanzindustrie spezialisiert hat. Das gilt auch für ihre Reaktionsfähigkeit auf den Bedarf der Marktteilnehmer.

Beide Aufsichtsbehörden, wie im Allgemeinen alle luxemburgischen Behörden, akzeptieren in der Kommunikation und im Austausch mit Unternehmen neben Französisch, Deutsch und Luxemburgisch auch gerne die englische Sprache, sowohl mündlich als auch schriftlich. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass die Englischkenntnisse in diesen Organisationen extrem hoch sind.

AMBITION STATEMENT:

Die luxemburgische Finanzindustrie muss auf nachhaltigen Steuer- und Regulierungsgrundsätzen aufbauen. Unsere Ambitionen für 2025 in diesem Bereich sind:

- **Sicherung**
der Compliance mit internationalen Standards
- **Beibehaltung**
eines gesunden, stabilen Rechts- und Politikumfelds auf AAA-Rating-Niveau
- **Einen Platz**
unter den ersten einzunehmen, die EU-Recht umsetzen und damit an unsere Erfolgsgeschichte als Vorreiter anzuknüpfen
- **Anstreben**
der höchstmöglichen Rankings
- **Förderung**
des luxemburgischen Rechts als weithin akzeptierte Wahl für Schiedsverfahren
- **Angebote**
höchster Schutzstandards für internationale Investoren

06

FÖRDERUNG DER MENSCHLICHEN DIMENSION

ZUGANG ZU TALENT SICHERN

Finanzdienstleistungen können nicht ohne die Fachkräfte existieren, die auf einem Finanzplatz wie Luxemburg arbeiten und leben. Die Coronakrise hat die Bedeutung des Wohlbefindens unserer Erwerbsbevölkerung unterstrichen. Luxemburg wird sein Arbeitsumfeld durch Ausbau der Infrastruktur und Erhöhung der Lebensqualität weiter verbessern, damit die Finanzindustrie gedeihen kann.

Die luxemburgische Erwerbsbevölkerung für Finanzdienstleistungen umfasst rund 51.000 Mitarbeiter, von denen etwa 50 Prozent im Bankensektor (einschließlich Fondsdienstleistungen), 31 Prozent in der Fondsindustrie (die Teile, die nicht von Banken ausgeführt werden), 8 Prozent in der Versicherungsbranche und rund 11 Prozent in Unterstützungsdiensten tätig sind. Der Finanzsektor hat auch wichtige indirekte Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Wertschöpfung für die gesamte luxemburgische Wirtschaft.

Viele der in der luxemburgischen Finanzdienstleistungsindustrie Beschäftigten leben in den Nachbarländern Frankreich, Belgien oder Deutschland und pendeln täglich nach Luxemburg. Luxemburg beschäftigt 100.000 Franzosen, 50.000 Deutsche und 50.000 Belgier. Zusammen machen diese Pendler etwa zwei Fünftel der luxemburgischen Erwerbsbevölkerung aus. Dies stärkt auch die mehrsprachige und multikulturelle Dimension Luxemburgs. Darüber hinaus kann Luxemburg auf einen großen Talentepool von rund vier Millionen Menschen zurückgreifen, die innerhalb einer Stunde Fahrt zur Hauptstadt leben. Heute bezieht Luxemburg seine Talente aus der ganzen Welt. Dies ist der kontinuierlich wachsenden Reichweite unserer Finanzdienstleistungsaktivitäten und der multinationalen Herkunft der Teilnehmer unserer Branche sowie der ihrer Kunden und der multinationalen Herkunft der Teilnehmer unserer Branche sowie der ihrer Kunden zu verdanken.

Trotzdem haben das unaufhaltsame Wachstum des luxemburgischen Finanzsektors sowohl in numerischer als auch qualitativer Hinsicht als der Weggang von Expats in Folge des Brexits den Talentepool des Herzogtums strapaziert. Regierung und Industrieverbände diskutieren mit der Universität Luxemburg, wie ihre Kurse an den sich verändernden Bedarf der lokalen Industrie angepasst werden könnten. Das House of Training und das Kompetenzzentrum an der Universität Luxemburg wurden ebenfalls eingerichtet, um dem Berufsbedarfs von Finanzdienstleistern in einer sich kontinuierlich verändernden Industrie zu entsprechen. Die Unterstützung der Regierung für die Weiterqualifizierung des Finanzdienstleistungspersonals hat sich als äußerst wertvoll und wirksam erwiesen, um Entlassungen und erhöhte Kosten zu vermeiden. Investitionen in die Ausbildung sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Industrie. Sie sind auch von entscheidender Bedeutung für die Behörden des öffentlichen Sektors, die sicherstellen müssen, dass ihre Mitarbeiter mit den Entwicklungen im Finanzdienstleistungssektor mithalten können.

Die luxemburgische Regierung entwickelt derzeit eine nationale Talentstrategie und befasst sich ganzheitlich mit dem Thema. Dazu gehören auch Aspekte wie Wohnen, Bildung, Steuern und vieles mehr.

VERBESSERUNG DER LEBENS- QUALITÄT

Die hohe Lebensqualität in Luxemburg zeigt sich in zahlreichen internationalen Studien und Rankings:



Platz 3 im Bereich

Arbeit im Ausland

(Expat Insider, 2019)

Die sicherste Stadt

der Welt

(Mercer, 2019)



Platz 1 in den Bereichen

**Investment und
Entwicklung**

(IMD, 2019)

Platz 3 auf der Liste

**der saubersten Städte
der Welt**

(Clearwater, 2019)



Bestes Land

**für Wirtschafts- und
Arbeitsstellensicherheit**

(Expat Insider, 2019)

Platz 2 im

Anziehen von Talenten

(INSEAD, 2019)



Das europäische Land

**mit den meisten Sprachen:
Die luxemburgische Bevölkerung
spricht durchschnittlich**

3,6 Sprachen

(EU-Kommision, 2018)

Platz 7 in der Welt

für Englischkenntnisse

(EF English Proficiency Index, 2018)



Die Zukunft gehört dem Remote Working

Während der Lockdowns, die die Ausbreitung der Pandemie eindämmen sollten, arbeiteten mehr als 90 Prozent der Erwerbsbevölkerung der luxemburgischen Finanzindustrie im Homeoffice. Mitarbeiter, Arbeitgeber und Vorgesetzte zeigten sich hochzufrieden mit der Art und Weise, wie diese beispiellose Veränderung verlief. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind sich der Vorteile bewusst geworden und möchten auch nach der Wiederaufnahme des normalen Arbeitslebens einige Aspekte beibehalten. Es gibt gute Gründe für die Aufrechterhaltung eines Bürostandorts als Hauptarbeitsbereich. Die Erfahrung während des Lockdowns wird jedoch wahrscheinlich die Reflexion über flexiblere Arbeitsmuster anregen. Angesichts der Tatsache, dass ein großer Teil der luxemburgischen Erwerbsbevölkerung aus dem benachbarten Frankreich, Deutschland und Belgien in das Großherzogtum pendelt, würden diese Länder pragmatische und praktikable Lösungen für Fragen zu Steuern, Renten und Sozialversicherungsbeiträgen finden müssen.

ANPASSUNG DER INFRA- STRUKTUR

Da die Wirtschaft seit vielen Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweist, musste Luxemburg erhebliche Investitionen in die Entwicklung und Modernisierung seiner Infrastruktur tätigen. Die öffentlichen Investitionen Luxemburgs liegen 2020 mit 4,4 Prozent des BIP weit über dem EU-Durchschnitt. Die Regierung hat beschlossen, die öffentlichen Investitionen nach der Coronakrise auf dem gleichen Niveau zu halten und gleichzeitig einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Prüfung des nachhaltigen Charakters öffentlicher Investitionen zu legen.

In den vergangenen Jahren wurden komplett neue Stadtzonen entwickelt. In Kirchberg, in Cloche d'Or, in Belval und an vielen anderen Standorten werden Gewerbe- und Wohnimmobilien entwickelt, um dem Bedarf einer wachsenden Wirtschaft und derjenigen, die darin arbeiten, entsprechen zu können.

Bis Ende 2020 wird eine neue Straßenbahn die Stadt von Kirchberg zum Hauptbahnhof durchqueren. Bis Ende 2023 wird die Linie vom Flughafen nach Cloche d'Or verlaufen, wodurch die Verkehrsstaus innerhalb der Stadtgrenzen erheblich verringert werden. In Howald soll auch ein neuer Bahnhof für Hochgeschwindigkeitszüge gebaut werden. Auch der Flughafen wird erweitert. Seit März 2020 sind alle öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahn, Bus, Bahn) innerhalb des Landes kostenlos. Luxemburg ist das weltweit erste Land, das diesen wichtigen Schritt unternimmt und Menschen damit zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermutigt.

Luxemburg baut die Verfügbarkeit internationaler Schulbildung weiter aus. In mehreren öffentlichen Schulen wurde ein englischsprachiger Lehrplan erstellt,

der zum IB- oder EB-Diplom führt. Als Teil des öffentlichen Schulsystems sind diese Kurse kostenlos. In Luxemburg gibt es mehrere private, kostenpflichtige Schulen, darunter die International School, die St. Georges School, Sainte Sophie und andere. Außerdem verfügt Luxemburg als europäische Hauptstadt und Standort mehrerer EU-Institutionen über eine große europäische Schule, an der unter bestimmten Bedingungen Schüler von Eltern zugelassen werden, die nicht in den EU-Institutionen arbeiten.

IT- und Kommunikationsinfrastruktur sind weitere Bereiche, in denen Luxemburg weder Kosten noch Mühen spart, um auf dem neuesten Stand der Industriestandards zu bleiben. Die hohe Qualität der Infrastruktur ist einer der Gründe dafür, dass sich die Finanzindustrie während des Corona-Lockdowns so gut aufs Remote Working umstellen konnte.

Alle diese Investitionen unterstreichen das Engagement Luxemburgs zur Schaffung eines Umfelds, in dem die Finanzindustrie weiterhin florieren kann.

AMBITION STATEMENT:

Bis 2025 wird Luxemburg die kontinuierliche Expansion seiner Finanzindustrie weiter unterstützen, durch:

- **Verbesserung**
der Koordinierung der Bemühungen zur Talententwicklung durch Regierung, Wissenschaft und Industrie
- **Steigerung**
der Attraktivität Luxemburgs durch Anpassung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Expats
- **Weitere**
Stärkung des Profils Luxemburgs bei hochqualifizierten Arbeitskräften und Spitzenstudenten
- **Erweiterung**
des internationalen Studienangebots in Luxemburg



NÜTZLICHE KONTAKTE

Finanzministeriumwww.mf.public.lu**Luxembourg for Finance**www.luxembourgforfinance.com**Luxemburger Banken- und
Bankiersvereinigung (ABBL)**www.abbl.lu**Verband der Versicherungs- und
Rückversicherungsunternehmen (ACA)**www.aca.lu**Verband der Luxemburger
Fondsindustrie (ALFI)**www.alfi.lu**Industrie- und Handelskammer**www.cc.lu**Fondation de Luxembourg**www.fdlux.lu**Versicherungsaufsichtsbehörde
(Commissariat aux Assurances)**www.commassu.lu**Luxembourg Financial Sector Regulator
(CSSF)**www.cssf.lu**LuxFLAG**www.luxflag.org**Luxembourg House of Financial Technology
(LHoFT)**www.lhoft.lu**Luxembourg Private Equity and Venture
Capital Association (LPEA)**www.lpea.lu**Luxemburger Börse**www.bourse.lu**Universität Luxemburg**www.uni.lu**Luxemburger Zentralbank (BcL)**www.bcl.lu

ÜBER LUXEMBOURG FOR FINANCE

Luxembourg for Finance (LFF) ist die Agentur zur Entwicklung des Finanzplatzes. Sie ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der luxemburgischen Regierung und der Vereinigung der luxemburgischen Finanzindustrie (PROFIL). Die 2008 gegründete Agentur hat sich zum Ziel gesetzt, die luxemburgische Finanzdienstleistungsindustrie zu entwickeln und neue Businessmöglichkeiten zu identifizieren.

LFF verbindet internationale Investoren mit dem Angebot an Finanzdienstleistungen in Luxemburg. Dazu zählen Investmentfonds, Vermögensverwaltung, Kapitalmarktoperationen oder Beratungsdienstleistungen. Die LFF ist nicht nur die erste Anlaufstelle für ausländische Journalisten, sondern arbeitet auch mit den verschiedenen Berufsverbänden zusammen, überwacht die weltweiten Finanztrends und stellt das erforderliche Material für die luxemburgischen Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. Darüber hinaus verwaltet die LFF mehrere Kommunikationskanäle, organisiert Seminare an internationalen Businessstandorten und nimmt an ausgewählten, erstklassigen Messen und Kongressen teil.

KONZEPT UND REDAKTION
Luxembourg for Finance

DESIGN
Bizart

DRUCK
Print Solutions

FOTOS
iStock (S. 15)
Christophe van Biesen (S. 27)
Andrew Kay (S. XX)
Luxembourg for Finance (S. XX)
Yves Kortum (S. XX)
Tom Wagner (S. XX)

© LFF, August 2020

Es fehlen zwei Fotos
in der Aufzählung

